Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) **1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 247 Dienstag, den 20. Oktober **1896.**

An der Porta Westfalica.

Das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** auf dem Wittekindsberge, Porta Westfalica bei Minden ist am Sonntag im Beisein unseres Kaiserpaares enthüllt worden. Der Denkmalsbau, welcher einschließlich Mauer der Ringterrasse bis zur Spitze des Kreuzes der Krone eine Höhe von 88 Metern hat, gliedert sich in 3 Theile: Die untere Ringterrasse; die Inschriftfläche mit den Treppenanlagen; die Hochterrasse mit dem Baldachin. Der Entwurf rührt von Bruno Schmitz-Berlin her. Das 7 Meter hohe Kaiserstandbild ist von Prof. v. Zumbusch in Wien (gebürtig aus Herzebrock in Westalen) modellirt. Die sprechend ähnliche Standfigur des Kaisers ist wie folgt durchgeführt: Der Kopf, den ein Lorbeerkranz schmückt, ist ein wenig nach rechts gewendet und die rechte Hand wie segnend ausgestreckt, während die linke auf dem Schwertgriff ruht. Von den Schultern wallt rückwärts der faltenreiche Kaisermantel, vorn an der Brust durch eine Agraffe festgehalten, herab. Der Mantel fällt derartig daß man vorne vollständig die Uniform der Garde du Corps, den Küraß, die ordengeschmückte Brust des Kaisers sowie die hohen bis über die Kniee reichenden Reiterstiefel sehen kann.

Die **Enthüllungsfeier** verlief in wahrhaft glänzender Weise, trotzdem der Festtag mit Regen und Sturm begann. Von früh ab zogen die Kriegervereine der Provinz mit Fahnen und Musik heran. Die „Wacht am Rhein“, das „Preußenlied“ und andere patriotische Weisen ertönten überall. Unter diesen Klängen nahmen die Krieger- und die Turnvereine sowie die Feuerwehren ihre Plätze zur Spalierbildung auf der Kaiserstraße ein. Währenddessen hatte der Regen aufgehört. Lange Wagenreihen brachten sodann die offiziellen Persönlichkeiten und Ehrengäste nach dem Denkmalsplatz. Während Hunderte von Fahnen der Vereine auf der zum Denkmale führenden Treppe Aufstellung nahmen, brach die Sonne durch die Wolken und beleuchtete das farbenprächtige Bild. Hinter dem Denkmal hatten 700 Posaunenbläser Aufstellung genommen, welche schon vor der Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin einige Vorträge ausführten.

Ueber den weiteren Verlauf der Feier liegen uns folgende telegraphische Meldungen vor:

Wittekindsberg (Porta Westfalica), 18. Oktober. Gegen drei Uhr erfolgte unter Voranreiten einer Schwadron der 4. Kürassiere die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin, während vom Jakobsberg Kanonen den Salut donnerten. Der Kaiser, in Husarenuniform mit grauem Mantel, verließ den Wagen, schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, ging alsdann der Kaiserin zum Wagen entgegen und geleitete dieselbe zum Kaiserzelt, wo die Majestäten Begrüßungen entgegennahmen. Nachdem ungefähr 600 Sänger aus Minden und der Umgegend einen von Paul Bähr gedichteten und von Professor Zuschneid komponirten Sängergruß an Kaiser Wilhelm II. vorgetragen hatten, unterhielten sich die Majestäten mit dem Vorsitzenden des Provinzial-Landtages von Oheimb und anderen. Nach Schluß des Gesangsvortrages richtete der Vorsitzende des Provinzial-Landtags von Oheimb an die Majestäten eine Begrüßungsansprache. Der Kaiser reichte Herrn von Oheimb nach der Ansprache dankend die Hand. Hierauf folgte der Vortrag des „Festgesanges zum Gedächtniß Kaiser Wilhelms des Großen“. Der stellvertretende Vorsitzende des Provinziallandtages, Freiherr von Landsberg-Velen-Steinfurt, brachte sodann ein Hoch auf die Majestäten aus, welches begeistert aufgenommen wurde und weiter hallte, während die Majestäten den Stufenbau des Denkmals hinanschritten, die Fahnen senkten sich und 700 Posaunenbläser setzten mit den Klängen des „Seht, er kommt, mit Preis gekrönt“ ein. Die Majestäten gingen bis zum Fuß der letzten zu dem von Prof. v. Zumbusch-Wien geschaffenen Standbild hinaufführenden Treppe und betrachteten dasselbe von dort eingehend; sodann stiegen dieselben bis an den Fuß des Denkmals selbst hinauf und kehrten an der anderen Seite, von den Deputationen der Kriegervereine begrüßt, an den Fuß des Denkmals zurück. Der Kaiser nahm hierauf den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie ab. Inzwischen hatte sich das Wetter immer mehr aufgeklärt, und heller Sonnenschein beleuchtete das glänzende Schauspiel.

Wittekindsberg, 18. Oktober. In der Rede des Herrn **von Oheimb** an die Majestäten dankte derselbe zunächst im Namen der Westfalen für das Erscheinen des Kaiserpaares. Das Denkmal, das am Jahrestage der Geburt des vielgeliebten, heldenmüthigen Kaisers Friedrich und der ruhmreichen Schlacht bei Leipzig eingeweiht werde, habe die Provinz dem großen Kaiser Wilhelm I. in Dankbarkeit und Verehrung errichtet. Kaiser Wilhelm sei ein Vorbild treuer Pflichterfüllung, aufopfernder Thätigkeit, aufrichtiger Demuth und Glaubenstreue. Bei seinem Heimgange im höchsten Greisenalter habe die Provinz ihm durch Errichtung eines Denkmals eine Huldigung darbringen wollen. Heute stehe das von bewährter Künstlerhand entworfene Denkmal vollendet da und mahne daran, dasjenige in Ehren zu halten, was unter ihm durch deutsche Kraft und deutsche Einigkeit erworben worden, und über die trennenden Partei- und Interessengegensätze die Pflicht zur Wahrung und Förderung des allgemeinen Wohles nicht aus den Augen zu verlieren, patriotischen Geistes dazu zu helfen, daß das Reich in Eintracht erstarke, daß Friede, Treue und Gottesfurcht in demselben erhalten bleibe.

Wittekindsberg, 18. Oktober. Nach beendetem Vorbeimarsche wurde dem **Kaiser** im Kaiserzelte der **Ehrentrunk** dargeboten, welchen derselbe entgegennahm, indem er etwa Folgendes sagte: Er danke als Mensch für das seinem Großvater und als Fürst für das seinem Vorfahr errichtete Denkmal. Dasselbe müsse eine Mahnung sein, das in schwerer Zeit Errungene zu schützen und festzuhalten. Er selbst werde all seine Kraft an Deutschlands Wohl setzen. Sein Haus sei mit der Provinz Westfalen durch feste, innige Bande verknüpft, und die Bewohner der Provinz hätten in guten und bösen Tagen treu zu seinem Hause gestanden. Daß dies auch in der Zukunft so bleiben und die Westfalen freudig seinem Rufe folgen mögen, wenn in ernster Zeit einmal wieder der Ruf an sie ergehe, darauf leere er sein Glas; er trinke auf das Wohl der Provinz. — Das Hoch auf die Provinz wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen. Hierauf traten der Kaiser und die Kaiserin in das hinter dem Zelt gelegene Gemach und ließen sich dort verschiedene Persönlichkeiten, unter ihnen die Bischöfe und die Vertreter der evangelischen höheren Geistlichkeit vorstellen. Vorher hatte sich der Kaiser längere Zeit mit Geheimrath Dr. Hinzpeter unterhalten. Kurz vor 4 Uhr fuhren die Majestäten, gefolgt von der Schwadron Kürassiere, nach Minden zurück, während die zahlreiche Volksmenge in Hochrufe ausbrach und das „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmte.

Wittekindsberg, 18. Oktober. Das von der **Provinz** veranstaltete **Festmahl**, zu dem u. a. die beiden Fürsten v. Bentheim, Fürst Solm, Herzog von Ratibor als Ehrengäste, ferner die hohe Geistlichkeit beider Confessionen, hervorragende Civil- und Militärbehörden geladen waren, vereinigte im großen Saale des Kaiserhofes etwa 370 Personen. Den Toast auf den Kaiser brachte der Vorsitzende des Provinziallandtages von Schrimb aus, indem er daran erinnerte, daß die Provinz Westfalen bereits zum zweiten Male durch einen Besuch des Kaisers ausgezeichnet werde. Der Oberpräsident der Provinz, Wirklicher Geh. Rath Studt betonte sodann, daß das heute vollendete Werk ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte Westfalens bilden werde. Der Kaiser, habe wie schon seinerzeit in Münster, auch heute wieder die Haupteigenschaften der Westfalen, die Treue und die Festigkeit anerkannt. Unter Anerkennung der hochentwickelten Selbstverwaltung widmete Redner hierauf sein Glas der Provinz, einer Perle in Preußens Krone. Nachdem sodann das Westfalenlied gesungen und ein Begrüßungstelegramm der in Berlin lebenden Westfalen verlesen war, ergriff der Stellvertreter des Vorsitzenden des Provinziallandtages das Wort und brachte einen Trinkspruch auf das Heer aus, das 1813 nach Jahren tiefster Schmach das Vaterland wieder emporgehoben und 1870 die Grenzen nicht nur geschützt, sondern erweitert und zur Vereinigung aller Stämme unter einem Kaiser geführt habe. — Der **Kaiser** hat nach der Enthüllungsfeier verschiedenen Persönlichkeiten gegenüber seine hohe Befriedigung über die Feier und das Denkmal, welches er ein herrliches Werk nannte, ausgesprochen. Eine halbe Stunde nach Beendigung der Feier trat heftiger Regen ein, der die Festtheilnehmer noch größtentheils auf dem Heimweg überraschte.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Oktober.

Das **Kaiserpaar** machte am Sonnabend früh einen gemeinsamen Spazierritt. Später hörte der Kaiser im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Generalstabs v. Schlieffen und arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets v. Hahnke. Sonntag Morgen trat das Kaiserpaar die Reise nach Minden und Wiesbaden an.

Sonntag früh erschien der Kaiser vor der Abreise nach Minden zu Wagen bei dem Mausoleum **Kaiser Friedrichs** und legte dort einen prachtvollen mit weißen Rosen, Tuberosen und Veilchen verzierten Lorbeerkranz nieder. Der Kranz hatte eine weiße Schleife, auf deren einer Seite das „W.“ mit der Krone angebracht war, während die andere Seite die Initialen „V. A.“ mit der Krone zeigte. Se. Majestät verweilte einige Zeit in tiefer Andacht im Mausoleum. — Um 11 Uhr erschienen die drei zur Zeit in Potsdam anwesenden Kaiserlichen Prinzen und legten ebenfalls Kränze nieder.

Zum **Kaiserbesuch in Wiesbaden** wird berichtet: Die Ankunft des Kaiserpaares von Minden aus erfolgt Montag früh 9 Uhr. Größerer Empfang findet auf Wunsch des Kaisers nicht statt. Für Montag Abend hat sich Se. Majestät zum Souper beim Intendanten Kammerherrn v. Hülsen angesagt. Dienstag ist Tafel im kgl. Schlosse. Von Wiesbaden begeben sich der Kaiser und die Kaiserin zum Besuch der Kaiserin Friedrich nach Kronberg. Die Abreise von dort erfolgt Mittwoch Vormittag 10 Uhr.

Zu den Jagden in Blankenburg am Harz trifft der Kaiser am 29. Oktober ein.

In Koblenz hat am gestrigen Sonntag die Enthüllung des **Kaiserin Augusta-Denkmals** stattgefunden. Der Feier wohnten Kaiserin Friedrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, als Vertreter des Kaiserpaares, der Großherzog von Weimar, der Großherzog und die Großherzogin Luise von Baden bei. Beim Festmahl hielt der **Großherzog von Baden** eine **Rede**, in welcher er an das Wirken der verewigten Kaiserin Augusta erinnerte und auch an die Zeit, als Kaiser Wilhelm I. dort als Prinz von Preußen weilte. Hier seien die ersten Grundlagen geschaffen worden für das, was später unter seinem Scepter mit blutigen Opfern zu Stande gekommen sei. Der Großherzog sprach dann weiter: „Aber als einem Zeitgenossen werden Sie mir wohl glauben, daß ich oft Gelegenheit gehabt habe, wahrzunehmen, wie der Gedanke bei Kaiser Wilhelm früh erwachte und Ausdruck fand, das nationale Gefühl zu heben und zu stärken und das vorzubereiten, was später mit Gottes gnädiger Hülfe erreicht worden. Dieser Thätigkeit muß man zugeschaut haben, um zu verstehen, wie tief der Einfluß der Kaiserin Augusta auf den Kaiser sein mußte.“ Der Großherzog schloß, indem er dem Kaiser Wilhelm II eine Regierungszeit wünschte, wie sie seinem Großvater beschieden war. „Möge er nicht nur treue Unterthanen, sondern auch treue Freunde haben, um Großes schaffen zu können. Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“ Prinz Friedrich Leopold brachte als Vertreter des Kaisers ein Hoch auf die Stadt Koblenz aus, worauf Oberbürgermeister Schüller auf die Ehrengäste toastete und dem Kaiser dankte, daß er einen Vertreter zu der Enthüllungsfeier entsendet hätte.

Das **Zarenpaar** sowie der Großfürst und die Großfürstin Sergius fuhren Sonntag Vormittag von Darmstadt mittels Sonderzuges nach **Wiesbaden** und wurden dort von der Großfürstin Konstantin auf dem Bahnhofe empfangen.. Der Kaiser hatte Zivilkleider angelegt. Vom Bahnhofe begaben sich die Herrschaften ohne Aufenthalt im offenen Wagen durch die Stadt nach der griechischen Kapelle auf dem Neroberg. In der Kapelle bot der Probst Protopopow den russischen Majestäten unter den feierlichen Formen des griechischen Ritus Brod und Salz dar. Nach dem Gottesdienst begrüßte der Zar in der griechischen Kapelle den russischen Feldmarschall Graf Gurkow, welcher mit seiner Familie anwesend war. Dem Gottesdienste wohnten auch der russische Gesandte in Darmstadt v. Ozerow mit Gemahlin, sowie der russische Generalkonsul v. Baumgarten und der Vizekonsul v. Struwe aus Frankfurt a. M. bei. Von der Kapelle begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Rußland unter militärischen Ehrenbezeugungen seitens der Garnison zu der Großfürstin Konstantin, wo das Dejeuner eingenommen wurde. Nach dem Dejeuner kehrten die Majestäten nach Darmstadt zurück.

Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe** ist Sonntag Morgen auf kurze Zeit nach Schillingsfürst gereist. — Mittheilungen über eine Reise des Reichskanzlers nach Petersburg im November sind unbegründet.

Ueber den in Aussicht genommenen **Kolonialdirektor** Legationsrath **von Richthofen**, wissen die Blätter nur wenig zu sagen, da der künftige Chef der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes bisher niemals in die Oeffentlichkeit getreten ist. So schreibt die „Nat. Ztg.“: Wir haben gegen Herrn von Richthofen schon darum nichts, weil wir nichts von ihm wissen. In solcher Unkenntniß über den Beruf des genannten Herrn zur Leitung der kolonialpolitischen Angelegenheiten dürfte man sich allgemein befinden; ebenso allgemein aber ist in den Kreisen, in denen man eine zielbewußte Förderung der kolonialen Unternehmungen wünscht, die Ansicht, daß dazu eine bureaukratische Besetzung des wichtigen Postens nicht genügt. — Aehnlich äußern sich die „Hamb. Nachr.“, welche hinzufügen, daß wenn die Wahl des Leiters der Kolonialabtheilung nicht richtig ausfällt, es kein Wunder ist, wenn sich das deutsche Kapital an kolonialen Unternehmungen nicht betheiligt.

Durch kaiserliche Kabinetsordre soll der „Straßb. Post“ zufolge bestimmt sein, daß Offiziere, die unter Anknüpfung an eine **Heirathsannonce** eine Heirath schließen, den Abschied erhalten.

Die **Schießversuche**, welche im Beisein des Kaisers auf dem Artillerie-Schießplatze zu Kunnersdorf stattgefunden haben, dürften, wie verlautet, Anlaß bieten, dem Reichstage eine Vorlage zu machen, welche Mittel zur Verbesserung der Artillerie verlangt.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, protestirte die Heidelberger Handelskammer entschieden dagegen, daß die Industrie irgendwie zur **Zwangsorganisation** des **Handwerks** herangezogen werde und hinsichtlich des Lehrlingswesens den Handwerksorganen unterstellt werde. Der Handelskammer liegen Erklärungen vor, wonach, falls die Lehrlingsbestimmungen Gesetzeskraft erlangen, man im Bezirke der Handelskammer keine jungen Leute unter 17 Jahren weiter beschäftigen werde.

Ueber das zu erwartende **Lehrerbesoldungsgesetz** werden neuerdings weitere Einzelheiten bekannt, die der Bürgermeister von Charlottenburg auf dem Städtetag der Provinz Brandenburg in Kottbus mitgetheilt hat. Eine Nothwendigkeit zur Errichtung von Alterszulagekassen für Lehrer erkannte der Referent für die größeren Städte ebenso wenig an, als dies die Oberbürgermeister auf dem preußischen Städtetag gethan hatten, die sich wegen dieser Frage direkt an den Kultusminister gewandt hatten. Der Minister hat nun erklärt, außer Berlin noch eine weitere Anzahl größerer Städte aus diesen Kassen herauszulassen.

Die „Ostmark“, das Organ des Vereins zum Schutze des Deutschthums in den Grenzprovinzen, macht darauf aufmerksam, daß am 2. Oktober der gesetzliche Termin abgelaufen ist, welcher in dem Gesetz vom 28. August 1876 betr. die **Geschäftssprache der Behörden**, Beamten und politischen Körperschaften für Ausnahmen von dem Gebrauch der deutschen Geschäftssprache im preußischen Staat vorbehalten worden ist. Der Wortlaut des Gesetzes vom 28. August 1876, soweit es sich auf dieselbe bezieht, ist folgender: § 1. Die deutsche Sprache ist die ausschließliche Geschäftssprache aller Behörden, Beamten und politischen Körperschaften des Staates. Der schriftliche Verkehr mit denselben findet in deutscher Sprache statt. § 2. In dringlichen Fällen können schriftliche, von Privatpersonen ausgehende Eingaben, welche in einer anderen Sprache abgefaßt sind, berücksichtigt werden. Im Falle der Nichtberücksichtigung sind sie mit dem Anheimstellen zurückzugeben, sie in deutscher Sprache wieder einzureichen. § 3. Für die Dauer von höchstens 20 Jahren, von dem Inkrafttreten dieses Gesetzes ab, kann im Wege kgl.

Verordnung für einzelne Kreise oder Kreistheile der Monarchie der Gebrauch einer fremden Sprache neben der deutschen für die mündlichen Verhandlungen und die protokollarischen Aufzeichnungen der Schulvorstände, sowie der Gemeinde- und Kreisvertretungen, der Gemeindeversammlungen und Vertretungen der sonstigen Kommunalverbände gestattet werden. Während des gleichen Zeitraums kann durch Verfügung der Bezirksregierung den der deutschen Sprache nicht mächtigen Beamten ländlicher Gemeinden, durch Verfügung des Appellationsgerichts den der deutschen Sprache nicht mächtigen Gerichtsvögten und Vormündern gestattet werden, ihre amtlichen Berichte und Erklärungen in der ihnen geläufigen Sprache einzureichen. § 10. Alle diesem Gesetze entgegenstehenden Vorschriften treten außer Kraft, insbesondere auch: alle Vorschriften über den Gebrauch der polnischen Sprache in der Provinz Posen, einschließlich des Erlasses wegen Uebersetzung der Gesetze in die polnische Sprache vom 20. Juli 1816.

Die Zunahme der Unfälle bei Ausschachtungen, Kanalisationsbauten etc. hat die Tiefbau-Berufsgenossenschaft veranlaßt, eine Kommission einzusetzen, die neue Vorschläge zur Unfallverhütung sowie zur Verschärfung der Vorschriften bei solchen Bauten ausarbeiten soll.

Es wird bestätigt, daß ein Gesetzentwurf in Vorbereitung ist, durch welchen eine Neugestaltung der Seemannsordnung beabsichtigt wird. Doch sollen die Seeberufsgenossenschaft und der germanische Lloyd in einer vielleicht noch in diesem, jedenfalls aber im nächsten Monat abzuhaltenden Konferenz über die Abänderungsvorschläge, welche namentlich auch die Seetüchtigkeit der Seeschiffe und deren Bemannung betreffen, gutachtlich gehört werden.

Die europäische Eisenbahnfahrplan-Konferenz ist für den 9. Dezember nach Wien einberufen worden, wo unter Leitung der Generaldirektion der österreichischen Staatsbahnen die Verhandlungen wegen der für den nächstjährigen Sommerfahrplan zu treffenden Aenderungen und Verbesserungen zwei Tage in Anspruch nehmen werden.

Eine große öffentliche Versammlung, die vom Berliner Arbeiterverein nach dem Buggenhagen'schen Lokal zu Sonntag Vormittag einberufen war, und in welcher Professor Quidde-München über Majestätsbeleidigungen sprechen sollte, wurde nach einigen einleitenden Worten des Vorsitzenden auf Grund des § 1 des Vereinsgesetzes polizeilich aufgelöst, bevor der Referent zu Wort gekommen war. Die Versammlung soll nun in den nächsten Tagen stattfinden.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus Westpreußen**, 17. Oktober. Mit einer ganz ungewöhnlichen Angelegenheit hat sich soeben das Oberverwaltungsgericht beschäftigt. Der jetzige Rechtsanwalt X. war früher Lehrer an einem westpreußischen Gymnasium gewesen, um das Jahr 1882 wurde er aber im Zwangswege pensionirt. Er war mit dem Bürgermeister, Schuldirektor und seinen Kollegen in Zwistigkeiten gerathen, ferner sollte er seine Schüler unmäßig geschlagen und seine Frau gewürgt haben 2c. 2c., auch hatte man erfahren, daß der Angeklagte vor Jahren an Tobsucht gelitten hatte und in einer Irrenanstalt behandelt worden war. X. war auch Mitarbeiter einer Zeitung gewesen, war aber schließlich mit dem Verleger wegen des Stils in Meinungsverschiedenheiten gerathen und hatte den Verleger einfach durchgeprügelt. Letzterer rächte sich dafür, indem er das Thun und Treiben des X. in seiner Zeitung besprach; X. sorgte auch dafür, daß es niemals an Stoff fehlte. Der Rekurs des X. gegen seine Zwangspensionirung an den Minister von Goßler war erfolglos, nachdem eine vom Minister zusammenberufene Deputation unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Sydow (Professor Dr. med. Westfal war Referent) zu der Ueberzeugung gelangt war, daß X. geistig krank sei. Letzterer fing darauf an, die Rechte zu studiren, bestand seine Prüfungen und ist jetzt Rechtsanwalt. Er kam nun zur Ueberzeugung, daß er zu Unrecht pensionirt worden sei, und verklagte zuerst den früheren Minister von Goßler und die Erben des Unterstaatssekretärs Sydow und des Professors Westfal auf Schadenersatz; die Regierung in Danzig erhob aber den Konflitt, welchen das Oberverwaltungsgericht für begründet erklärte. X. klagte darauf gegen seinen früheren Direktor und Bürgermeister auf 50000 Mark Schadenersatz, da diese beiden unwahre Berichte über ihn erstattet hätten. Die Regierung erhob wiederum den Konflikt und das Oberverwaltungsgericht erklärte denselben abermals für begründet, obschon X. in 3stündiger Rede sein Vorgehen zu rechtfertigen suchte. X. will sich auch hierbei noch nicht beruhigen, sondern gedenkt nunmehr, die Stadtverordnetenversammlung auf Schadenersatz zu verklagen.

— **Gollub**, 17. Oktober. Der Gänsedurchtrieb aus Rußland über unsere Grenze nach Schönsee und weiter hat in diesem Jahre lange nicht die Höhe des vorigen Jahres erreicht. Im vorjährigen Sommer wurden 104500 Stück, in diesem nur 45000 durchgeführt. Im Sommer 1894 wurden wegen der Grenzsperre während der Cholerazeit nur 41650 Gänse hier durchgeführt. In diesem Jahre blieb das Gänsegeschäft der Geflügelpest wegen so weit hinter dem Vorjahre zurück. Auch die Durchfuhr der Hühner und Enten, die meist nach den westlichen Großstädten abgesetzt werden, hat durch Krankheit in diesem Jahre sehr gelitten.

— **Culm**, 17. Oktober. In der letzten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau kam auch die Einfuhr russischer Gänse zur Sprache. Die Versammlung war der Ansicht, daß ein völliges Verbot der Gänseeinfuhr aus Rußland, da gerade im Vereinsgebiet nur ein ganz geringer Bruchtheil der nöthigen Gänse aufgezogen wird, nicht räthlich sei. Man ist der Ansicht, daß eine Quarantäne von acht Tagen und Transporteinschränkungen genügend gegen Uebelstände helfen würden.

— **Dt. Eylau**, 18. Oktober. Herr Brauereibesitzer Tolksdorf wollte gestern bei der Rückkehr von einer Fahrt die Räder seines Einspänners im Geserichsee säubern und fuhr am flachen Ufer entlang. Plötzlich scheute das Pferd, bog ab und lief der Mitte des Sees zu, wobei es schließlich den Grund verlor und zu schwimmen anfing. Da Herr T. das Thier nicht mehr in seiner Gewalt hatte, mußte er schließlich das Gefährt verlassen und ans Land schwimmen, während das werthvolle Pferd ertrank. Wäre Herr T. nicht ein vorzüglicher Schwimmer, so hätte auch er den Tod gefunden. — Bei dem diesjährigen Schützenfeste der hiesigen Schützengilde gab der Schützenkönig Herr Büchsenmacher Kaspari vom 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 44 den besten Schuß für den Kaiser ab. Nunmehr hat der Vorstand die Nachricht erhalten, daß der Kaiser die ihm angetragene Würde eines Schützenkönigs angenommen hat. Mit dem Benachrichtigungsschreiben traf die silberne Königsmedaille aus dem Zivilabinet ein.

— **Pr. Stargard**, 18. Oktober. In dem Gartenland des Restaurateurs Wiartalla wurden zwei verendete Schweine entdeckt. Der Händler W. aus Culm, der hierselbst mehrere Nächte logirt hat, und dem Schweine auf dem Transport zum Bahnhof verendet sind, steht im Verdacht, die Thiere im Garten vergraben zu haben.

— **Dt. Krone**, 18. Oktober. Es ist schon oft davor gewarnt worden, künstliche Gebisse während des Schlafens im Munde zu behalten. Welche unangenehme Folgen dies haben kann, lehrt wiederum folgender Fall. Ein Herr B. aus Arnswalde verschluckte während des Schlafes in der Nacht sein künstliches Gebiß. Die sofort hinzugezogenen drei Aerzte konnten trotz vereinigter Bemühungen den Fremdkörper nicht entfernen und mußte B. sofort in Begleitung eines Arztes nach Berlin in eine Klinik zur Operation fahren, die das verschluckte Gebiß ans Tageslicht förderte.

— **Elbing**, 16. Oktober. (Prozeß Andree.) Bei einer nochmaligen Vernehmung der Sachverständigen Plötz und Jonas wurde festgestellt, daß vom Angeklagten für die Stadt nach Jonas 3179,23 Mk., nach Plötz 3404,25 Mk. laut dem Ergebniß der Revision thatsächlich verauslagt waren. In jedem Falle sei aber unter Berücksichtigung obiger Summe immer noch ein unterschlagener Betrag von rund 11 000 Mk. anzunehmen. Kaufmann Albert Dorsch-Dt. Eylau bekundet, daß er in kurzen Zwischenräumen 60 Mk., 100 Mk. und 150 Mk. an Steuern zu zahlen hatte. Dies sei ihm aufgefallen. Zeuge hatte vorher sein Quittungsbuch verloren und erhielt darum Einzelquittungen. Nach einiger Zeit erhielt Zeuge zur größten Ueberraschung vom Angekl. eine Steuerzahlungs-Aufforderung über 300 Mark unter der Vermahnung sofortiger Pfändung bei etwa nicht pünktlich erfolgender Zahlung zugestellt. Durch Zufall fand Zeuge das Quittungsbuch wieder und bewies dem Angeklagten, daß die geforderten Steuern längst bezahlt waren. Zeuge erhielt sogar noch 17 Mark zurück. Vollziehungsbeamter Albert Deyke-Dt Eylau erzählt, daß der Angekl. ganz energisch die Steuern einzufordern verstand, ihm selber aber oft die Pfändungsgebühren vorenthalten habe. Als Zeuge auf Zahlung seiner Gebühren bestand, sagte der Angekl.: „Dort im eisernen Schrank liegen Ihre Pfändungsgebühren: es sind 200 Mark. Die liegen da aber ebenso gut für Sie, als wenn Sie sie in der Tasche hätten." Zeuge erzählte nun weiter, wie der Angeklagte auf einmal verschwunden war. Vors.: „Und Ihr Geld?" Zeuge: „Das war auch fort!" (Allgemeine Bewegung.) Vors.: „Angeklagter, was sagen Sie hierzu?" Angekl: „Ich bin starr über diese unwahren Angaben." Vors.: „Zeuge, ich ermahne Sie, doch ja die Wahrheit zu sagen. Sie können den Angeklagten durch Ihre Aussagen unglücklich machen." Zeuge: „Es ist wahr, was ich gesagt habe." Angekl.: [in unverkennbar tiefster Erregung] „Ich hätte es niemals über mich gebracht, den Zeugen, dessen ärmliche Verhältnisse ich ja kenne, um solchen Betrag zu betrügen. Im Gegentheil: ich habe ihm oft direkt aus meiner Tasche 10 Mark geschenkt." — Es wird festgestellt, daß der Zeuge Deyke zwar glaubwürdig und eidesfähig sei, doch in Folge früher überstandenen Säuferwahnsinns — jetzt trinkt er nicht mehr — an sehr großer Gedächtnißschwäche leide. Mehrere Aufträge würden von ihm vergessen. — Die vom Vorsitzenden formulirtrn Schuldfragen waren im Wesentlichen folgende: 1. Ist der Angeklagte schuldig, vom 1. August 1889 bis 30. September 1893 sich fremde Gelder rechtswidrig angeeignet zu haben? 2. Ist er schuldig, in derselben Zeit als Beamter falsche Eintragungen gemacht zu haben, um sich einen Vermögensvortheil zu verschaffen? 3. Ist er schuldig, fremde Gelder der Kämmerei-, Ortskranken- und Hospitalkasse sich rechtswidrig dadurch angeeignet zu haben, daß er Bücher fälschte und unterdrückte bezw. als Beamter amtliche Bücher und Urkunden bei Seite schaffte? Die Geschworenen bejahten sämmtliche Hauptschuldfragen, billigten dem Angeklagten aber mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte darauf 4 Jahre 4 Monate Zuchthaus nnd 150 Mark Geldbuße. Als der Angeklagte gefragt wurde, ob er noch etwas zu sagen habe, erwiderte er: „Nein, ich wünschte nur, daß Reindel schon neben mir stände." Das Urtheil lautete auf 3 Jahre Zuchthaus unter Anrechnung von 1 Jahr Zuchthaus auf die 3jährige Untersuchungshaft. Ferner wurde auf 150 Mk. Geldbuße und 4 Jahre Ehrverlust erkannt.

— **Danzig**, 17. Oktober. Heute Nachmittag fand in Langfuhr die feierliche Enthüllung und Einweihung des dortselbst errichteten Kaiserdenkmals statt. Abends fand im neuen Tite'schen Saale ein Festessen statt, bei dem auch der Magistrat der Stadt Danzig vertreten war. — Der auf Strand gelaufene Dampfer „Assaye" ist glücklich abgebracht, und zwar durch 5 Schleppdampfer. Das stolze Schiff hat anscheinend keinen Schaden erlitten, denn es lief mit eigener Maschinenkraft um 4½ Uhr in den Hafen ein. Die Bergungskosten belaufen sich auf 20000 Mk.

— **Schöneck**, 18. Oktober. Von einem schweren Unglück sind in dem eine Meile von Schöneck entfernten Dorfe Janin die Arbeiter Klossowski'schen Eheleute betroffen worden. Dieselben waren aufs Feld gegangen und hatten ihre drei Kinder, einen Knaben von 6 Jahren und zwei andere Kinder (Zwillinge) im Alter von etwa 3 Jahren allein in der Stube gelassen. Als die Eltern Abends nach Hause kamen, lagen zwei auf, eins vor dem Bette. Alle drei waren durch den Kohlendunst, der sich aus glimmendem Torf entwickelt hatte, erstickt.

— **Schulitz**, 16. Oktober. Gestern Abend hielt der Turnverein eine außerordentliche Versammlung ab. Eine Neuwahl des Vorsitzenden wurde noch nicht vorgenommen, sondern man will den bisherigen Vorsitzenden, welcher sein Amt niederlegte, ersuchen sein Amt weiterzuführen. Am 1. November soll ein Vergnügen gefeiert werden. Turnübungen, Theater, sowie Tanz stehen in Aussicht. Zu dem Vergnügen sollen Bromberger und Thorner Turngenossen geladen werden, die auch schon von früher bei uns liebe Gäste waren.

— **Posen**, 18. Oktober. Die Ansiedelungskommission für die Provinzen Westpreußen und Posen besteht jetzt außer dem Vorsitzenden, Präsidenten Dr. v. Wittenburg, aus folgenden Mitgliedern: den Oberpräsidenten von Westpreußen und Posen, von Goßler und Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff, dem Ministerialdirektor, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Dr. Kügler als Kommissar des Kultusministers, dem Ministerialdirektor, Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Haase als Kommissar des Ministers des Innern, dem vortragenden Rath im Finanzministerium, Geh. Finanzrath Havenstein als Kommissar des Finanzministers, dem Geheim. Oberregierungsrath v. Rheinbaben als Kommissar des Präsidenten des Staatsministeriums, dem Geh. Oberregierungsrath Sachs als Kommissar des Ministers für Landwirthschaft, dem General-Kommissionspräsident Beutner-Bromberg, den Landschaftsdirektoren von Westpreußen und Posen, den Landesökonomieräthen Kennemann-Klenka und Müller-Gurschno, dem General-Landschaftsrath Wehle-Blugowo und dem Rittergutsbesitzer von Kries-Smarzewo.

Vom nationalliberalen Parteitag.

In Graudenz fand am gestrigen Sonntag eine öffentliche Versammlung statt, in welcher die Herren Rechtsanwalt Wagner-Graudenz und Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe, welche als Delegirte auf dem Parteitage anwesend waren, über die auf demselben gepflogenen Verhandlungen Bericht erstatteten. Rechtsanwalt Wagner hob, wie uns unser Graudenzer A-Berichterstatter schreibt, hervor, daß verschiedene Nationalliberale den Antrag Kanitz unterzeichnet haben, was möglich gewesen sei, da das Programm nicht scharf genug abgegrenzt war. Aus West- und Ostpreußen waren 17 Vertreter auf dem Delegirtentage erschienen. Es wurde bei den Verhandlungen die Nothwendigkeit des Zusammenhaltens besonders betont. Die Leitung der Partei müsse eine straffere sein, da es in den letzten Reichstagsverhandlungen vorkam, daß Abgeordnete gegen einander auftraten. Der Antrag Kanitz könne von Parteimitgliedern nicht unterstützt werden. — Alsdann ergriff Herr Plehn das Wort. Derselbe berührte hauptsächlich landwirthschaftliche Fragen. Die Nothlage der Landwirthschaft ist von allen Parteien, auch von der freisinnigen, anerkannt. Entstanden ist dieselbe durch wachsende Ausgaben, welche von vermehrten Steuern, Beiträgen zur Invaliditäts- und Altersversicherung, die nicht durch Erlaß der Grundsteuer gehoben werden kann, Beiträgen zur Unfallversicherung, erhöhten Schulbeiträgen, Communalbeiträgen, Erhöhung der Löhne um 30 und 40% herrühren und Verminderung der Einnahmen. Die gesetzgeberischen Maßnahmen wirken oft ganz anders, als man erwartet, weshalb durch gesetzgeberische Verordnungen dem Uebelstande nicht abzuhelfen ist. Nur die Zucker- und Spiritusindustrie vermögen die Gesetze zu heben. Straßenbau (Wasser und Land), Eisenbahnwesen, Ermäßigung der Frachttarife vermögen zur Hebung Manches beizutragen. Leider sind die Staffeltarife durch die Wirksamkeit des Bundes der Landwirthe, der damit der westlichen Landwirthschaft Zugeständnisse machte, aufgehoben worden. Es ist dadurch auch Preis-Differenz von 6—10 Mk. pro Tonne entstanden. Nach den Grundsätzen der Partei kann Wiederherstellung der Staffeltarife nicht gewünscht werden. Die Tarife für künstlichen Dünger müßten ermäßigt werden, damit Westpreußen mit den westlichen Landestheilen konkurriren kann. Diese Aufwendungen würden sich durch bessere Steuerkraft verzinsen. Die Agitation des Bundes der Landwirthe sei nicht berechtigt. In Bezug auf Zwangsinnungen gehen die Ansichten der Handwerker selbst sehr auseinander. In den freiwilligen Innungen stehen nur 10 Prozent. Es würde zwar sehr schwer zu trennen sein, was z. B. in das Fach der Tischler und Stellmacher schlägt. In Danzig bestand so ein langer Streit zwischen Weiß- und Rothgerbern. Männer wie Borsig und Schichau hätten niemals ihre Unternehmen derartig hochbringen können, wenn ihre Kräfte durch das Innungswesen geknebelt gewesen wären. Der Befähigungsnachweis wäre vielleicht nur für das Baufach erwünscht, sonst kommt es darauf an, was der Handwerker leistet, nicht auf schöne Zeugnisse. Die Fortbildungsschulen seien der richtige Hebel zur Bildung des Handwerkers. Eine längere Debatte folgte nach diesen Ausführungen.

Lokales.

Thorn, 19. Oktober 1896.

() [Personalveränderungen in der Garnison.] Oberstlieutenant und bisheriger Ingenieur-Offizier vom Platz in Thorn-Woelki zum Inspekteur der 5. Festungs-Inspektion (Straßburg i. Els.) ernannt, — Hauptmann Nürnberg von der 2. Ingenieur Inspektion zum Major befördert.

[Personalien.] **Der Rechtskandidat August Drewes aus Dietrichsdorf ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgerichte in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen. — Der Gutsverwalter Lieutenant a. D. Claus in Heimsoot ist als Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Heimsoot vom Landrath bestätigt worden.**

§ [Eugen Gura, unser berühmtester Balladensänger], hat sich entschlossen, auch in unserer Stadt einen seiner Balladenabende zu veranstalten, die schon seit Jahren den Höhepunkt der musikalischen Saison in Berlin, Hamburg, München und Wien bedeuten. Die Nachfrage nach Billets ist, wie wir hören, erfreulicher Weise eine sehr rege, so daß auch hier diesem gefeierten Künstler ein ausverkauftes Haus entgegenjauchzen dürfte. Es wird daher interessant sein, über den berühmten Künstler einige biographische Notizen zu erhalten. Eugen Gura wurde am 8. November 1842 in einem abgelegenen Dorfe Böhmens geboren, woselbst sein Vater das Amt eines Volksschullehrers bekleidete. Vater Gura war ein tüchtiger Musiker, der seinen Kindern eine außerordentlich gute musikalische Erziehung angedeihen ließ. Bereits 8 Jahre alt erregte der kleine Gura durch sein Klavierspiel die Aufmerksamkeit aller, aber trotzdem dachte der Vater nie daran, den Knaben Musiker werden zu lassen, sondern bestimmte ihn zum Chemiker, Mechaniker oder zum Baumeister. Zu letzterem Berufe glaubte er ihn besonders geeignet, da der Sohn sich schon als Kind durch seine Zeichnungen ganz besonders hervorthat. 1860 ging Gura nach Wien, um dort die Polytechnische Hochschule zu besuchen, frequentirte aber mehr die Oper und Museen wie die Hochschule. Schließlich willigten die Eltern ein, daß Gura sich der Künstlerlaufbahn widmen sollte und zwar als Maler. 1862—64 besuchte er die Malschule in München, die damals Professor Anschütz leitete. Dieser war es, der gelegentlich eines Festes, welches die Malschule am 25. Dezbr. 1864 veranstaltete und auf welchem Gura sich als Sänger producirte, dem jungen Künstler auf das eindringlichste rieth, einen umfassenderen Gebrauch von seiner Gesangsgabe zu machen. Gura folgte seinem Rathe, trat in das Conservatorium von Franz Hauser ein, und als Franz Lachner (damals Generalmusikdirector in München) im April 1865 den jungen Sänger hörte, engagirte er ihn sofort für drei Jahre für die Kgl. Hofbühne. Am 14. Septbr. 1865 war das Debut Guras in Lortzings Waffenschmied als Graf Liebenau. Von München kam er nach Breslau zu Lobe, dann nach Leipzig, wo 1874 ihn Richard Wagner hörte und sofort den Wunsch hatte, den Künstler für die Bayreuther Festspiele zu gewinnen, welche 1876 stattfinden sollten. Von nun an hatte Eugen Gura seinen Weltruf. Er gehörte noch verschiedenen Bühnen an, bis 1892 Freiherr von Perfall ihn wieder für München gewann, wo er auch heute noch wirkt.

= [Im Schützenhaus-Theater] fand gestern die beliebte Posse „Robert und Bertram" vor einem fast vollständig ausverkauftem Hause eine sehr beifällige Aufnahme. — Herr Direktor Berthold ist es jetzt nach vielen Bemühungen gelungen, einen vorzüglichen Künstler für das Fach des ersten Liebhabers zu gewinnen. Es ist dies Herr Arthur Waldemar, der bisher in Leipzig am Schauspielhaus engagirt war und nunmehr von unserer Direktion, mit großen pecunieren Opfern, für Thorn, zu einem längeren Gastspiel gewonnen wurde. Herr Waldemar, der eine äußerst tüchtige Kraft sein soll, wird morgen (Dienstag) in dem beliebten Ohnat'schen Schauspiel: „Der Hüttenbesitzer" als Derbley auftreten. Die Rolle der Claire wird in den bewährten Händen der Frau Direktor Berthold liegen. Ueber Herrn Waldemar, der nach Thorn auch in Elbing, Danzig und Stettin gastiren wird, heißt es in einer uns vorliegenden Rezension: „Herr Waldemar gab den „rothen Doktor" mit einer packenden Wucht der Empfindung, die sich bis zur Leidenschaft verstärkte, wie wir es noch nie an ihm bemerkt haben. Etwas über ihn zu sagen, hieße Wasser ins Meer tragen, wir können ihm zu seiner gestrigen Leistung nur aufrichtig gratuliren, aber das wollen wir noch bemerken, daß Herr Waldemar in Maske vollständig Herrn Professor Brahmann in Halle, einen der berühmtesten Diagnostiker, der auch bei der Krankheit Kaiser Friedrichs sich mit unter den zugezogenen Aerzten befand, verkörperte."

§ [Der Reuterdarsteller August Junkermann] wird demnächst auch hier wieder eintreffen, um einen humoristischen Fritz Reuterabend zu veranstalten. Unser kunstsinniges Publikum dürfte das Auftreten dieses ausgezeichneten Künstlers gewiß mit Freuden begrüßen.

— [Der Handwerkerverein] wird voraussichtlich Sonnabend, den 24. Oktober, das erste Wintervergnügen im Schützenhause abhalten. Es sind im Vergnügungsprogramm sehr viele Abwechselungen vorgesehen.

— [Maler-Innung]. Gestern hielt der Vorstand der Maler-Innung Vormittags von 11 bis 1 Uhr in der Innungsherberge eine außerordentliche Vorstandssitzung ab. Der langjährige Obermeister Sund, der älteste der Thorner Maler Herr R. Steinicke legte sein Amt wegen Kränklichkeit nieder. In der vorgenommenen Ersatz-Wahl wurde der nächstälteste Malermeister, Herr Gustav Jacobi zum Obermeister, Herr Burczykowski, bisher Schriftführer, zum stellvertretenden Obermeister, Herr Leppert-Mocker zum Schriftführer und Herr Jeske zum Kassirer gewählt. Das Quartal wird wohl noch im Laufe dieser Woche abgehalten werden.

* [Der westpreußische Fischereiverein] hat in diesem Jahre 10000 junge Karpfen im Gewicht von 125 bis 150 Gr. pro Stück und zwar 5000 Stück in die Nogat bei Marienburg und 5000 in die Weichsel bei Graudenz aussetzen lassen. Die ausgesetzten Fische waren in diesem Jahre mehr als doppelt so groß als die in früheren Jahren ausgesetzten Satzkarpfen. Es steht zu erwarten, daß diese Fische sehr gut überwintern und zur Hebung des Karpfenbestandes in Weichsel und Nogat beitragen werden.

* [Aerztekammer.] Der Verband der westpreußischen Aerztekammer, welche am Sonnabend in Danzig zu einer Sitzung zusammengetreten ist, der auch Oberpräsident v. Goßler beiwohnte, macht bekannt, daß in der Zeit vom 10. bis 13. November für jeden Regierungsbezirk unserer Provinz je 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter in die Aerztekammer zu wählen sind. Die wahlberechtigten Aerzte werden ersucht, bis zum 13. November ihre Stimmzettel dem Vorsitzenden der Aerztekammer, Sanitätsrath Dr. Scheele-Danzig einzusenden.

— [Westpreußische Landwirthschaftskammer.] Für die demnächst in Aussicht genommene Vorstandssitzung der Westpreußischen Landwirthschaftskammer liegt bereits ein reiches Material vor. Doch dürfte die Einberufung kaum vor Mitte November erfolgen, da der Vorsitzende, Herr v. Puttkamer-Plauth, noch immer nicht von seiner Krankheit hergestellt ist und gegenwärtig in Montreux weilt.

— [Versetzung.] Herr Erster Staatsanwalt Nischelski ist in gleicher Amtseigenschaft an das Königl. Landgericht in Magdeburg versetzt. Herr Nischelski tritt sein neues Amt bereits am 1. November an.

* [In der höheren Mädchenschule] hat Herr wissenschaftlicher Hülfslehrer Dr. Oestreich die Vertretung des ausgeschiedenen Herrn Oberlehrers Matzdorff übernommen.

— [Nach dem Reichsgesetz über die Unterstützung] der Angehörigen von zu Friedensübungen eingezogenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind auch Kinder unterstützungsberechtigt. Es sind aber vielfach Meinungsverschiedenheiten darüber hervorgetreten, welche Kinder Anspruch auf Unterstützung haben. Nach den hierüber ergangenen Entscheidungen haben unbedingten Anspruch auf Unterstützung nur Kinder unter 15 Jahren, während Kinder über 15 Jahre nur dann unterstützungsberechtigt sind, wenn sie von dem Einberufenen vor dem Dienstantritt unterstützt

wurden oder wenn ein Unterstützungsbedürfniß nach erfolgtem Dienstantritt entsteht. Dagegen kann für Kinder, die nach beendigter Uebung geboren, ein Unterstützungsanspruch nicht geltend gemacht werden, für Kinder, die während der Uebung sterben, erlischt der Unterstützungsanspruch beim Eintritt des Todes. Auch ein Kind der Ehefrau des Einberufenen aus früherer Ehe ist unterstützungsberechtigt, wenn es ein eheliches Kind ist.

+ [**Internes Rennen des Rudervereins Thorn.**] Der Ruderverein beging sein diesjähriges Abrudern in Form eines internen Wettruderns, zu dem die aktiven Mitglieder, wie wir schon erwähnten, seit mehreren Wochen mit großem Eifer trainirt hatten. Wie üblich, war mit dem Abrudern auch wieder eine Abendunterhaltung in den kleinen Sälen des Artushofes verbunden, die aber diesmal, da die genannten Räume für Sonntag Abend nicht frei waren, schon am Sonnabend stattfand. Unter regster Betheiligung seitens der aktiven und passiven Mitglieder des Vereins und ihrer Gäste nahm der Abend bei Theateraufführung, gemeinsamem Abendessen und Tanz einen sehr schönen Verlauf. Viel Heiterkeit erregte besonders auch eine bei der Abendtafel verlesene humoristische Festschrift, in welche mehrere Lieder eingeflochten waren, die von der Festgesellschaft gesungen wurden. — Das **Rennen** fand gestern Nachmittag von 3 Uhr ab auf der Weichsel statt. Der Start war in der Nähe der ersten Boje oberhalb der Eisenbahnbrücke, das Ziel am Bootshause, welches zur Feier des Tages Flaggenschmuck angelegt hatte. Die Rennstrecke betrug ca. 1200 Meter. In großer Zahl erschienene Zuschauer verfolgten die Rennen vom Ufer aus, wo auch eine Kapelle konzertirte. Als Startdampfer diente die „Elster“. Als Zielrichter fungirten die Herren Stadtrath Kittler und Oberlehrer Timreck, als Starter Kaufmann Mallon und Redakteur Frank, als Zeitmesser Lehrer Hirsch und Rentier Kotze. Der Verlauf des Wettruderns war folgender:

I. Rennen. Am Start: Vierer-Halbauslegerboot „**Wilhelm**“: Utz (Schlagmann), Zechlin, Boethke, Gerdes und Schröder (Steuermann) und Vierer-Dollenboot „**Fiducit**“ (30 m Vorgabe): Kraut (Schlagmann), Staffehl, Thomas, Schultz II und Wicher (Steuermann). — Es siegte in 4 Minuten 10 Sekunden mit einer halben Länge „Wilhelm.“ Der Record würde wesentlich kürzer gewesen sein, wenn sich nicht gerade bei diesem Rennen noch der starke Gegenwind und die dadurch bedingte Rollung sehr störend bemerkbar gemacht hätten.

II. Rennen. Es starteten: Zweier-Halbausleger „**Heinrich**“: Claaß (Schlagmann), Schultz I und Herford (Steuermann) und Halbausleger Doppelzweier „**Emma**“: Houtermans (Schlagmann), Lohmeyer und Menzel (Steuermann). — Als erstes Boot ging nach 3 Minuten 15 Sekunden mit ¾ Längen „Heinrich“ durchs Ziel.

III. Rennen. Am Start: Dollen-Rennboot „**Gut Heil**“ Kraut (Schlagmann), Schröder, Houtermans, Staffehl und Menzel (Steuermann), Vierer Halbausleger „**Wilhelm**“ (40 m Vorgabe): Lohmeyer (Schlagmann), Claaß, Schultz II, Kehrl und Zechlin (Steuermann) und Vierer-Dollenboot „**Fiducit**“ (70 m Vorgabe): Utz (Schlagmann), Davitt, Gerdes, Herford und Schultz I (Steuermann). — Als Sieger ging mit einer Länge nach 4 Minuten „Gut Heil“ hervor; den zweiten Platz behauptete „Wilhelm“. Bemerkenswerth war bei diesem interessanten Rennen insbesondere, daß „Gut Heil“ kurz vor dem Ziel noch dreiviertel Längen hinter „Wilhelm“ war, die Mannschaft brachte das Boot aber mit brillantem Endspurt zu dem erwähnten Siege.

IV. Rennen. Am Start: Vierer-Halbausleger-Boot „**Wilhelm**“: Utz (Schlag), Davitt, Schultz I, Kehrl und Claaß (Steuermann) und Achter-Dollenboot „**Renner**“: Kraut (Schlagmann), Staffehl, Houtermans, Schröder, Boethke, Zechlin, Thomas, Schultz II und Lohmeyer (Steuermann). — Als erstes Boot ging nach 3 Minuten 30 Secunden mit mehreren Längen „Wilhelm“ durchs Ziel. „Wilhelm“ hatte gleich vom Start weg die Führung übernommen und ließ sich nicht mehr einholen.

Bald nach 5 Uhr war hiermit das Wettrudern beendet. Abends fand dann noch ein **Kommers** im Fürstenzimmer des Artushofes statt, bei welcher Gelegenheit die Sieger-Mannschaften mit Schleifen ausgezeichnet wurden. Allen, welche sich um das so glänzende Gelingen des Abruderns verdient gemacht, wurde ein kräftiges Hip hip hurrah gebracht, insbesondere auch dem mit nimmer erlahmendem Interesse um das Gedeihen des Vereins bemühten Vorsitzenden, Herrn Stadtrath **Kittler**, und Herrn Kaufmann **Staffehl**, welcher das Training der Mannschaften mit rastlosem Eifer geleitet hatte. Mit vollem Recht wurde hervorgehoben, das das prächtige Gelingen dieses Rennens den Verein ermuthigen werde, auf diesem Wege fortzuschreiten und zunächst im kommenden Frühjahr eine größere Regatta unter den befreundeten Vereinen Bromberg, Graudenz und Thorn anzustreben, um so auch in unserem Osten dem herrlichen Rudersport immer mehr Freunde zu gewinnen, wie er dies — schon mit Rücksicht auf seinen hohen Werth in gesundheitlicher Hinsicht — in so außerordentlichem Maße verdient. Drei Herren vom **Bromberger Ruderklub „Frithjof“**, welche dem Thorner Ruderverein durch ihre Anwesenheit bei dem Rennen wie bei der Abendunterhaltung und dem Kommers eine besondere Freude bereiteten, sagten die Betheiligung ihres Vereins bei der geplanten Regatta zu, da der Bromberger Klub hierfür das lebhafteste Interesse habe; auch der Graudenzer Verein stehe der Sache sehr sympathisch gegenüber, und es sei bereits die Stiftung eines Wanderpreises für die genannten 3 Vereine in Aussicht genommen. Wir wünschen den Rudersportlern zu ihrem eifrigen Streben ein aufrichtiges Glückauf!

— [**Zur Angabe seiner Vorstrafen vor Gericht**] ist, wie das Kammergericht entschieden hat, ein **Zeuge nicht verpflichtet**. Ein Berliner Kaufmann sollte in einer auswärts schwebenden Strafsache als Zeuge vernommen werden, zu welchem Zwecke er an Ort und Stelle erscheinen mußte. In der öffentlichen Gerichtssitzung richtete nun der Vorsitzende an den Zeugen die Frage, ob er schon bestraft sei, worauf dieser erwiderte, daß er im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Meineides weder in Untersuchung gewesen noch bestraft wäre. Der Vorsitzende war mit dieser Antwort nicht zufrieden und verlangte von dem Zeugen die bestimmte Erklärung, wegen welcher Delikte er bereits bestraft worden sei. Der Zeuge weigerte sich, diese Aussage zu machen, da er durch sie in öffentlicher Gerichtssitzung Schaden in seinem Geschäft zu gewärtigen gehabt hätte. Alle Versuche des Vorsitzenden, den Zeugen zur Abgabe der geforderten Aussage zu bestimmen, blieben fruchtlos, und so blieb nichts weiter übrig, als den Zeugen unter Auferlegung der Terminskosten wegen Zeugnißverweigerung in eine Geldstrafe von 100 Mark zu nehmen und einen neuen Termin anzusetzen. Auf die Beschwerde des Zeugen hat nun das Kammergericht nach genauer Prüfung des Falles angeordnet, daß der Richter bei Befragung des Zeugen nach seinen Vorstrafen mit Vorsicht zu Werke zu gehen habe. Der vorliegende Fall giebt keinen bestimmten Anlaß, davon abzuweichen. Auch liegt die Gefahr nahe, daß aus der öffentlichen Gerichtssitzung Einzelheiten verbreitet werden, die das Ansehen des Zeugen und sein Fortkommen in der bürgerlichen Geschäftswelt im hohen Grade zu schädigen geeignet sind. In dem neuen Termin ist der Zeuge von der Angabe seiner Vorstrafen entbunden und ist die gegen ihn festgesetzte Geldbuße nebst Kosten niedergeschlagen worden.

ƶ [**Tauben**] im Werthe von ca. 1000 Mark sind Herrn Kaufmann Netz gestohlen worden. Als des Diebstahls verdächtig ist ein Klempnerlehrling Namens **Modler** verhaftet worden; doch leugnet Letzterer den Diebstahl, er will die Tauben von einem „Unbekannten“ gekauft haben. Bis auf sechs werthvolle Thiere hat Herr Netz die gestohlenen Tauben übrigens wiedererlangt.

= [**Offene Stellen im Kommunaldienst.**] Sprottau, Sparkassenrendant, vom 1. Dezember 1896 ab, Anfangsgehalt 1800 Mark, aufsteigend von 5 zu 5 Jahren um je 225 Mark bis zum Höchstbetrage von 2700 Mark. Die Kaution beträgt 3000 Mark. — Liebstadt (Ostpr.), Kämmereikassenrendant, Gehalt 1000 Mark, Remuneration für Nebenkassen 250 Mark. Die Kaution beträgt 1200 Mark. — Langensalza, Bureauassistent, Gehalt 900 Mark, steigend von 4 zu 4 Jahren um 75 Mark bis 1200 Mark. — Marienwerder, zwei Bureauassistenten, Gehalt je 900 Mark. — Sagan, Kreisausschußsekretär, Gehalt 1500 Mark und 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 3300 Mark. — Carlshafen a. Weser, Bürgermeister, Gehalt 2000 Mark, für Schreibhülfe 300 Mark und für die Amtsanwaltschaft 250 Mark. — Osterode (Ostpr.), Kreis-Sparkassenkontrolleur, Anfangsgehalt 1800 Mark einschließlich Wohnungsgeldzuschuß. — In Schweidnitz, ein Polizeisergeant, Gehalt 1100 Mark, steigend von 5 zu 5 Jahren um je 75 Mark bis 1400 Mark, außerdem jährlich 100 Mark Kleidergelder. — Bromberg, Polizeisergeant, Gehalt 1350 Mark, steigend bis auf 1800 Mark. — Gemeinde Steglitz, ein Expedient, Remuneration 1250 Mark.

69 [**Die Weichselschifffahrt**] ist zur Zeit eine sehr lebhafte. Mangel an Kahnraum macht sich im Inlande und in Polen bemerkbar; überall ist reiche Ladung vorhanden, namentlich seitdem die Zuckerfabriken ihren Betrieb eröffnet haben. Der Bezug der Rüben, der Versandt des Rohzuckers erfordert vielen Kahnraum. Die Frachten sind verhältnißmäßig hoch, und da die Kähne mit voller Ladung schwimmen können, ist der Herbstverdienst der Schiffer ein recht lohnender.

ƶ [**Von der Weichsel.**] Wasserstand 0,40 Meter über Null. Angelangt sind 2 mit Steinen beladene Kähne und 1 mit Faschinen beladene Galle aus Polen.

§§ [**Polizeibericht vom 18. und 19. Oktober.**] **Gefunden:** Ein Spazierstock am Altstädt. Markt; ein rothwollenes Kopftuch auf dem Altstädtischen Markt; ein rothwollenes Umschlagetuch in der Breitestraße, abzuholen von der Miethsfrau Bromberger, Seglerstraße 4. **Verhaftet:** Elf Personen.

□ **Nessauer-Niederung**, 18. Oktober. Als Verbandsvorsteher des **Wegeverbandes** der Nessauer Niederung ist der Gemeindevorsteher Herr **Balzer** zu Gr. Nessau gewählt worden.

k. **Culmsee**, 18. Oktober. Der **Lehrerverein** für Culmsee und Umgegend hielt gestern im Vereinslokal eine Sitzung ab. Lehrer Grapentin-Kunzendorf sprach über Ernst Moritz Arndt als Pädagogen. Der Bericht über die Lehrerversammlung zu Dirschau wurde von Lehrer Wicher-Culmsee erstattet. Es wurde beschlossen, am 15. November ein Wintervergnügen zu veranstalten. Es finden deshalb außerordentliche Gesangsübungen statt. Auch Theateraufführungen werden veranstaltet, wobei sich viele Damen aus der Stadt betheiligen.

— **Von der russischen Grenze**, 17. Oktober. In dem esthländischen Dorfe Kudnal wurde die sieben Köpfe starke Familie eines jüdischen Händlers **beraubt und ermordet**. Die Verbrecher zündeten dann das Haus an und entkamen. — Das polnische Landstädtchen Kobrzyn ist in diesem Jahre zum zweiten Male von einem **verheerenden Feuer** heimgesucht worden. Es brannten 25 Besitzungen ab, wobei mehrere Personen fast ihre ganze Habe verloren. Die Leute müssen unter freiem Himmel hausen, obwohl die Witterung sehr rauh ist. — Die **Zuckerrübenernte** in Rußland ist im allgemeinen sehr befriedigend ausgefallen. Das günstige Wetter hat die Unkosten für Heranschaffung der Rüben nach den Fabriken heuer um die Hälfte verringert, sodaß große Güter wesentliche Ersparnisse erzielen. Das große Angebot von Arbeitskräften hat auch die Preise für die Ausgaben fallen lassen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 18. Oktober. In der vergangenen Nacht gerieth der Wirth der Mohrenkopfschänke in Blasewitz mit mehreren Gästen in Wortwechsel und Streit und feuerte dabei auf einen der Anwesenden, einen Schlosser Namens Pfaff, mittels Revolvers drei Schüsse ab, durch welche Pfaff getötet wurde. Sodann feuerte der Wirth auf den Schlosser Siwats dreimal und verletzte denselben schwer. Der Thäter wurde verhaftet.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 19. Oktober um 6 Uhr Morgens **über Null**: 0,44 **Meter**. — **Lufttemperatur** + 4 Gr. Cels. — **Wetter** trübe. — **Windrichtung**: Südost schwach.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 20. Oktober: Theils heiter, theils wolkig, ziemlich kalt, strichweise Niederschläge. Nachtfröste

Handelsnachrichten.

Thorn, 17. Oktober. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: schön **Weizen**: fest bunt 128 pfd. 145 Mk. hell 130 pfd. 148 Mk. hell 132 pfd. 149 Mk. hell 135|36 pfd. 150|51 Mk. — **Roggen**: fester 127|28 pfd. 112 Mk. 125 pfd. 110 Mk. — **Gerste**: flauer, nur feinste Qualität gut verkäuflich helle milde Qualität 140|45 Mk. gute helle Brauw. 125/38 Mk. Futterw. 104|5 Mk. — **Erbsen**: Kochwaare 130|35 Mk. — **Hafer**: fest helle Qualität 115|21 Mk. geringere 110|14 Mk.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	19. 10	7. 10.
Ruff. Noten. p. Cassa	217,15	217,15
Wechs. auf Warschau k.	216,25	216,30
Preuß. 3 pr. Consols	98,50	98,50
Preuß. 3½ pr. Consols	103 70	103,90
Preuß. 4 pr. Consols	103,80	103,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	67,60	97,90
Dtsch. Rchsanl. 3½%	103,30	103 60
Poln. Pfandb. 4½%	67,—	67,10
Poln. Liquidatpfdbr.	—,—	—,—
Westpr. 3% Pfndbr.	93 90	94,50
Disc. Comm Antheile	203,90	205,75
Oesterreich. Bankn.	169,85	169,85
Thor. Stadtanl. 3½%		
Tendenz der Fondsb.	matt.	matt.

	19. 10.	17. 10.
Weizen: Oktober	173.—	166,75
Dezember	173 50	168 75
loco in N.-York	84¾	82c
Roggen: loco.	130,—	128 —
Oktober	130,75	128,50
November	131,50	129 —
Dezember	132,50	130,—
Hafer: Oktober	133,50	131,50
Dezember	133,50	130,75
Rüböl: Oktober	54,60	54 50
Dezember	54,70	54,20
Spiritus 50er: loco.	57,50	—,—
70er loco.	37,80	37 40
70er Oktober	42,—	41,40
70er Dezember	42 10	41,40

Wechsel-Discont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½% für andere Effekten 6%.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Herbstkontrolversammlungen im Kreise Thorn finden statt:

In Podgorz am 6. November 9 Uhr Vormittags.
In Ottlotschin am 6. November 1 Uhr Nachmittags,
In Steinau am 7. November 8 Uhr Vormittags (Gastwirth Baumann).
In Culmsee } bei Villa { am 7. November 2 Uhr Nachm. für die Landbevölkerung.
In Culmsee } nuova { am 9. November 8 Uhr Vorm. für die Stadtbevölkerung.
In Birglau am 12. November 2 Uhr Nachmittags.
In Pensau am 13. November 10 Uhr Vormittags (Gastwirth Janke).
In Thorn am 14. November 9 Uhr Vormittags vom Buchstaben A bis einschließlich K } Für die Stadt-Bevölkerung.
In Thorn am 16. November 9 Uhr Vormittags vom Buchstaben L—Z }
In Thorn am 17. November 9 Uhr Vormittags vom Buchstaben A bis einschließlich K } Für die Land-Bevölkerung.
In Thorn am 17. November 12 Uhr Mittags vom Buchstaben L—Z }

(Exercierhaus Culmer Esplanade.)

In Leibitsch am 19. November 9 Uhr Vormittags.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrolversammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere ist der Dienstanzug. (Helm und Schärpe, lange Tuchhosen gestattet.)
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie noch der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1884 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere, auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Haup,meldeamts oder Meldeamts** ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein. In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizeibehörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen. Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingericht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt. Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen. Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen. **Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird mit Arrest bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.**

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller im Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 8. October 1896.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Thorn, den 14. October 1896. (4409)

Der Magistrat.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Mittwoch, den 21. Oktober 1896,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

368. Betreffend die Bewilligung eines Patronatsbeitrages für den Neubau der Orgel in Papau.
369. Betr. die Bescheinigung, daß ausgelooste Werthpapiere bei der Kämmerei-Verwaltung nicht vorhanden sind.
370. Betr. Zuschlagsertheilung zum Verkauf des alten Schulgrundstücks auf der Jakobs-Vorstadt.
371. Betr. definitive Anstellung des Bureau-Assistenten Riegel.
372. Betr. den, mit dem Fuhrwerksbesitzer Herrn E. Gude über die Gestellung von Vorspannpferden für den Sprengwagen abzuschließenden Vertrag.
373. Betr. die Abfuhr der Klärrückstände.
374. Betr. das Gesuch der städtischen Nachtwächter um Gehaltserhöhung.
375. Betr. Wahl von 2 Beisitzern und 2 Stellvertretern zum Wahlvorstande für die im Monat November d. Js. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen.
376. Betr. die Papierlieferung für die städtischen Schulen.
377. Betr. Ersatzwahl eines Mitgliedes in die Aichamts-Deputation.
378. Betr. desgl. in die Forst-Deputation.
379. Betr. desgl. in die Gasanstalts-Deputation.
380. Betr. desgl. in die städtische Gewerbe-Kasse.
381. Betr. desgl. in die Sicherheits-Deputation.
382. Betr. desgl. in die Commission zur Prüfung der Spritzenhaus-Angelegenheit und zur Berathung über die Verwerthung des Grabenlandes.
383. Betr. desgl. in die Baukommission für den Bau der Wasserleitung und Kanalisation.
384. Betr. desgl. in die Commission zur Berathung des Theaterbaues.
385. Betr. Aufstellung von Straßen-Petroleumlampen.
286. Betr. die Aufnahme des Nivellements der Wilhelmstadt.
387. Betr. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Vergrößerung des Saales und der Garderobe im Ziegelei-Gasthaus.
388. Betr. die Herausgabe einer Sammlung der hiesigen Ortspolizei-Verordnungen.
389. Betr. Vergebung der Arbeiten für die Ausführung der Verbindungs-Druckrohrleitung zwischen der Innenstadt und der Bromberger-Vorstadt.
390. Betr. den Bau eines Stadttheaters.
391. Betr. die definitive Anstellung des Maschinisten Powleit.
392. Betr. Anstellung des Herrn Regierungsbaumeisters Schultze als Stadtbaurath.
393. Betr. Ausbesserung des Rinnsteins auf der Culmer-Vorstadt südlich der Querstraße.
394. Betr. Benennung von Straßen im neuen Stadttheil (Wilhelmstadt.)
395. Betr. Prßfung der Rechnungen über den Bau der Wasserleitung und Kanalisation.
396. Betr. Superrevision der Jahresrechnung des Depositoriums der milden Stiftungen pro 1895.
397. Betr. Regelung der Gehälter der drei Oberlehrer an der höheren Mädchenschule.
398. Betr. Wahl eines Armendeputirten für das 3. Revier des 10. Bezirks.

Thorn, den 17. Oktober 1896.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke. (4477)

Auction!

Freitag, den 23. Oktober 1896,
von 10 Uhr Vormittags ab
werden im hiesigen Bürgerhospital
Nachlaßgegenstände
öffentlich an Meistbietende versteigert.

Der Magistrat.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange**.

Brombergerstr. 96 8 Zimmer 1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2. Et. 6 Z. 1200 M.
Brombergerstraße 35a, 5 Zm. 950 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim. 800 M.
Breitestr. 29, 3. Egt., 5 Zim. 750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn. 700 M.
Alt. Markt 12, 2. Et. 4 Zim. 650 M.
Grabenstr. 2, 1. Et. 4 Zimm. 600 M.
Strobandstr. 16, part., 4 Z. 542 M.
Culmerstr. 10, 2. Et. 4 Zim. 525 M.
Schulstr. 20, 2. Et. 3 Zimm. 500 M.
Mauerstr. 36, 1. Et. 4 Zim. 470 M.
Schulstr. 21, part. 3 Zimm. 450 M.
Klosterstr. 1 1. Et. 3 Zimmer 420 M.
Jakobstr. 15, 3. Etage, 4 Zim. 400 M.
Mellinstr. 137, part, 5 Zim. 400 M.
Mellinstr. 137, part., 5 Zim. 400 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim. 360 M.
Elisabethstr. 2, 3. Et. 3 Zimm. 360 M.
Mellinstr. 96, Hochpart., 2 Zim. 300 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 2 Zim. 300 M.
Gerechtestr. 5, 3 Etg. 3 Zim. 270 M.
Grabenstr. 2, Hofwohn. 2 Z. 240 M.
Schillerstr. 20 1. Et., 2 Zim. 225 M.
Jacobsstr. 17, Erdgesch. 1. Zim. 210 M.
Baderstr. 14, 1. Et. 2 Zimm. 200 M.
Schuhmacherstr. 13, 2. Et., 2 Zim. 200 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim. 180 M.
Bäckerstr. 37, Hofwohn., 1 Zim. 150 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim. 120 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim. 25 M.
Marienstraße 8 1. Et. 1 m. Zim. 20 M.
Gerechtestr. 35, 1. Et., 5 Zimmer.
Schulstr. 21, Pferdestall und Remise.
Schulstr. 21, part. mbl. Zim. 15 M.
Kulmerstr. 10, 1. Et. möbl. 1 Z. 15 M.
Schloßstr. 4 1. Et. 1 möbl. Zim. 15 M.

Hypotheken-Capitalien

zu vergeben durch 4406
L. Simonsohn.

Möbl. Zimm. v. sogl. z. verm. Bäckerstr. 47.

Staatsmedaille 1888.

Man versuche u. verlgeiche mit anderen Schokoladen in gleichem Preise

Hildebrand's Deutsche Schokolade

zu M. 1.60 das Pfund.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Artushof.

Montag, den 26. October und Dienstag, den 27. October, Abends 8 Uhr:

Wissenschaftliches Theater.

Zwei grosse glänzend ausgestattete Vorführungen der

URANIA, BERLIN.

Wissenschaftl. Leitung: **Dir. Dr. Meyer.** Vortragender: **Carl Bergmann.**

Montag, den 26. October:

„Das Antlitz der Erde“

betrachtet auf einer Reise durch zwei Welten.

Dienstag, den 27. October:

„Eine Amerikafahrt“.

(Beide Vorführungen fanden in Berlin mehr als 600 mal statt.)

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 1,50 Mk., unnummerirter Platz 1,00 Mk. **für beide Abende:** 2,50 „ beide Abende: 1,50 „ Stehplatz 0,75 Mk. — Schüler 0,50 Mk.

Vorverkauf: **Walter Lambeck's** Buchhandlung. (4304)

Schützenhaustheater.

Die zu Dienstag angekündigte Novität:
„Das zweite Gesicht“
ist wegen des Gastspiels verschoben, dafür
erstes Gastspiel des Helden und Liebhabers
Herrn Arthur Waldemar
vom Schauspielhaus in Leipzig.

Der Hüttenbesitzer.

Philippe Derbley . . . **Arthur Waldemar.**
Claire . . . . **Gertrud Berthold.**

Artushof.

Die

Symphonie-Concerte

der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Rieck** finden in dieser Saison wie in den Vorjahren statt.

Eine **Abonnementsliste** hierzu wird **nicht** circuliren; dafür werden **Billets im Vorverkauf à 80 Pf. — An der Kasse à 1 Mk. u. Stehplätze à 50 Pf.** einzeln verkauft 4385

Central-Hotel Thorn

empfiehlt sein

Restaurant und Café.

„Küche, geführt durch einen tüchtigen Koch“.

Vorzüglichen Mittagstisch, drei Gänge, 10 Mittagsmarken,

für 8 Mark

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Spezialität täglich Bummbier Bigos, Ung. Goulasch, jeden Donnerstag und Sonntag Warschauer Flaki.

Ausschank von vorzüglichen Märzen Höcherlbräu, Münch. Bürgerbräu, Berliner Weissbier, Grätzer, Porter, Pale Ale, gut gepflegte Weine und ff. Liqueure.

Solide Preise. **Aufmerksame Bedienung.**

Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst 4471

J. Przybylski.

Dienstag, den 20. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags ab:

„Schweizer Flaki“.

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Thorn.

Mittwoch, den 21. d. Mts.,
Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im kleinen Saale d. Schützenhauses.

1. Rechnungslegung.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Diverse Mittheiluugen und freie Besprechungen.
5. Aufnahme neuer Mitglieder. (4469)

Der Vorsitzende.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 22. October,
Abends 8¼ Uhr
im kleinen Saale des Schützenhauses
erste Winterversammlung.

Vortrag

des Herrn Ober-Ingenier **Zechlin**
Nichtmitglieder haben Zutritt.

(4475) **Der Vorstand.**

Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzeffekt.
Als bester Gas-Ofen
officiell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse.
Katalog franko.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Fabrikant des Aachener Bade-Ofens,

Vertreter: **Robert Tilk,** Kunstschlosserei.

D.R.P

Balletmeister Haupt,
Altstädt. Markt 23, III. Etg.
Kleine Privat-Cirkel
nehme bereitwilligst an. (4414

Dr. Fr. Jankowski ist zurückgekehrt.

Sprechstunden von 10—12 Uhr Vorm., von 4— 6 Uhr Nachm.

Habe mich in **Thorn** als

Arzt

niedergelassen; wohne

Seglerstr. No. 11.

Sprechstunden:
von 9 bis 11 Uhr Vormittags und
„ 3 bis 5 „ Nachmittags.

4427 **Dr. Dorszewski.**

Nur echt mit Marke „Pfeilring“

LANOLIN Toilette-Cream LANOLIN

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Marke Pfeilring

In den Apotheken und Drogerien.

In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Inserate

für das

Thorner Adressbuch

p. 1897

nimmt entgegen die

Exped. d. Thorner Zeitung.

Reparatur-Werkstatt

für

Nähmaschinen

aller Systeme

prompt! billig!

Singer Co.

Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger.)
Thorn, Bäckerstraße 35.

Fussbodenlack u. Oelfarben

zum Selbst-Anstrich
billigst bei 4122
J. Sellner, Gerechtestr. 96.

Ein fast neuer eiserner heizbarer Ofen zu verkaufen. **Bäckerstr. 26,** I.

Musik-Werke,

Zithern, Violinen, Bogen, Kasten,

◀ prima Saiten, ▶

Harmonikas, Notenpulte, Schulen,
sämmtliche Bestandtheile u. s. w. billig bei

F. A. Goram. Baderstr. 22, I.

Einzige fachgemässe Reparaturwerkstatt sämmtlich. Instrumente in Thorn. Theilzahlung gestattet. 4388

Auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospect betr.

Heimburg's Schriften

erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Hierzu Beilage und Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.

Beilage d. Thorner Zeitung Nr. 247.

Dienstag, den 20. Oktober 1896.

Mit dem Brandmal.

Roman von **Marc Roberts.**

(Nachdruck verboten.)

(22. Fortsetzung.)

Voller Spannung blickt er sie an. Dieser Gedanke hat ihn mehr als alles Andere seit gestern beschäftigt. Ein kurzes Zögern noch, dann gleitet die Antwort rauh, eisig über Frau Anna's Lippen.

„Er ist mein Gatte!"

„Ihr Gatte?"

Eine drückende Stille entsteht. Der Rath begreift mit einem Male Alles. Ihr Gatte, Friedrich Weihold, der durch seine Schuld so elend wurde!"

Herr von Heimen sinkt abermals in den Stuhl zurück, nachdem er aufgesprungen war. Schwer ruht sein Kopf in der Handfläche. Er weiß zur Minute keine Rettung aus diesem Netze.

„Das ahnte ich nicht," sagte er leise.

„Nachdem meinen Gatten das Unglück traf — ich mag es jetzt nicht anders nennen," fährt Frau Anna fort, „ward uns Zurückgebliebenen das Leben in jenem Städtchen unmöglich gemacht. Mit Bewilligung der Regierung durfte ich einen anderen Namen annehmen, denn trotz unserer Schuldlosigkeit sah man, so lange ich und die Kinder den Namen Weihold trugen, auch auf uns den Abglanz des Brandmales: Mit Zuchthaus bestraft

„Wir verkrochen uns hier in diese Einsamkeit, wo ich hoffte, einen einträglichen Frieden zu gewinnen. Man kannte uns nicht mehr als die Angehörigen Weihold's; das Schandzeichen trug ich allein in meiner Brust. Aber dann kam die Zeit, wo ich auch anfangen mußte, mein Kind elend zu machen."

Der Rath unterbricht sie. Aus seinem Grübeln auffahrend, that er die rasche Frage:

„Weiß Fräulein Renate den wahren Grund, der sie von meinem Sohne trennt. Weiß sie besonders — daß ihr Vater anwesend ist?"

„Nein!" erwiderte Frau Anna. „Nachdem sie mir ihre Liebe gestand, mußte ich ihr mit zerrissenem Herzen erklären, daß diese Verbindung unmöglich sei. Und da sie mich voller Entsetzen anstarrte, mußte ich ihr einen Grund angeben. Den Vater anzuklagen, vermochte ich nicht und so sagte ich nur: Ein Familienmitglied hat uns mit Schande bedeckt und darunter haben wir zu leiden.

„Ich beklage bitter das Geschick meines armen Kindes, das sich nicht in das Traurige der Lage zu schicken weiß."

Herr von Heimen wendete der hart geprüften Frau das Antlitz zu.

„Ich beklage nicht minder meinen Sohn. Beide ohne Schuld und beiden wird durch das Vergehen der Väter ihr erster Liebestraum zerstört, das Schönste, was die Erde uns armen Menschenkindern bietet." Er erhebt sich mit raschen Bewegungen. „Auch mir ist es geradezu unmöglich, mich mit der Verzweiflung zu begnügen, ohne Hilfe zu suchen, nur resignirt sprechend: Alles vergebens, suche keine Rettung mehr.

„Sie selbst sind hart betroffen, sind ein Weib, daß Sie nach all' den fürchterlichen Schlägen wohl den Kampf aufgeben mögen. Ich aber bin ein Mann und möchte die letzten Kräfte einsetzen, einen Ausweg zu suchen. Einen einzigen wüßte ich noch, der vielleicht alles noch zum Guten wenden könnte."

„Ich vermag nicht mehr zu hoffen — nur die größere Schuld möchte ich verhüten. Weiß ich doch nicht, ob dies Eine gelingt." wendete Frau Anna ein.

„Wenn nun — ich setze den Fall — Weihold nicht existirte, wenn er nicht uns Alle mit seiner Gegenwart bedrohte, wenn Niemand noch um die beiderseitige Schuld wüßte, als die daran direkt Betheiligten — würden Sie dann wohl in eine Verbindung einwilligen, welche die jungen Leute über alles glücklich machte?

Wir aber könnten uns als treue stete Freunde die Hände reichen und was uns bekannt bliebe in unserer Brust begraben. Die Kinder wissen nichts, einen etwaigen Verdacht wollte ich selbst schon aus dem Felde schlagen. Können Sie „ja" sagen, Frau Berger?"

Diese vom Rath gestellte Frage kommt Frau Berger unerwartet.

„Ich weiß nicht —"

„Bitte beantworten Sie meine Frage."

„Und wenn ich auch Alles thun wollte, um mein Kind so glücklich zu machen, als es Renate verdient, wenn ich ja sagen wollte — Sie vergessen bei Alledem das Hauptsächlichste meinen Gatten. Er weiß um Ihr Vergehen, ich will kein Richter sein, wo die lange Zeit das Urtheil sprach; um meines Kindes Willen vermöchte ich zu vergessen, wie Sie ja auch thun wollen. All' dem tritt jedoch Weihold entgegen.

Ich wollte ihn diesen Abend aufsuchen, wollte ihm manches Opfer bringen, um einen Mord zu verhüten. Da fand ich das Zimmer leer, auf dem Tisch aber ein wüthend zertretenes Medaillon, dasselbe, welches Margarethe angeblich mit in's Grab genommen haben sollte. Weihold muß es durch irgend welchen Zufall erhalten haben.

Die Pflegefrau täuschte mich eben. So wichtig mir dieser Umstand früher gewesen wäre, jetzt hat er keine Bedeutung mehr, nachdem meine eigenen Worte von der Schuld erzählten." Er unterbricht sich, um aufmerksam zu lauschen. Am Thor unten entstand ein Geräusch.

Frau Anna erhebt sich zitternd.

„Das ist er — Weihold!"

„Nur Ruhe, ich bitte. Er wird es nicht wagen, mit Lärm und Gewalt einzudringen."

Dumpfe Schläge fielen gegen das Thor. Gleich darauf vernimmt man Sprechen. Dann tritt die alte Haushälterin ein.

„Verzeihen Sie nur, Herr Rath, daß ich störe. Es steht ein Mann vor der Thür und wünscht Sie zu sprechen. Ich machte jedoch nicht auf, wie sie befohlen."

Herr von Heimen wendet sich mit einem plötzlichen Entschluß an Frau Anna. Mit leiser Stimme flüsterte er ihr zu:

„Erlauben Sie mir, daß ich dem von mir so schwer Beleidigten die Thür öffne. Dann mag er sich aussprechen. Ich bitte darum."

Das bleiche Gesicht blickte ihn voller Entsetzen an.

„Um der Barmherzigkeit Gottes Willen! Nein — nein!"

„Sagen Sie dem Mann, daß ich jetzt nicht zu sprechen bin," wendet sich der Rath an die Dienerin. „Ich bin nicht zu sprechen, nichts weiter."

Die Haushälterin entfernt sich.

„Sie thun Unrecht, Ihrem Gatten die Genugthuung zu entziehen, mich zur Rechenschaft zu fordern. Er hat ein Recht dazu."

„Und wenn er einen zweiten Mord begeht?" fährt sie auf.

„Auch dann — wäre es sein Recht. Durch meine That verlor er mehr als Leben, Ehre, Weib und Kind, die Schwester. Und wenn ich die langen Jahre so tief bereute, als nur je ein Sünder, was wiegt dies ihm gegenüber. Ob er etwas gewänne durch solches Vorgehen, ob er nicht im Gegentheil das Letzte verlöre, was ihn an's Leben hält. — Das ist etwas Anderes. Erlauben Sie einen Augenblick —!"

Er entfernte sich, indem er nach dem verdunkelten Vorderzimmer geht und dort an das Fenster tritt. Trotz des Nebels erkennt er die Gestalt unten, welche eben davonschreitet, noch einmal anhält, wie um etwas zu überlegen und darauf schnell in dem Nebelgewoge untertaucht.

Mit Beben verharrt Frau Anna. Sie bewundert den großen Charakter des Rathes. Mochte er einst eine verwerfliche That begangen haben, heute war er ein ganzer Mann.

„Er ist fort," spricht er im Eintreten.

„Er kommt vielleicht wieder."

„Ich glaube nicht, sein Gang war fest und entschieden. Weihold giebt es für heute auf. Sie werden ihn zu Hause antreffen."

„Das gebe Gott!" ruft sie aus. „Und dann will ich nichts unversucht lassen, seine Rachegedanken auszulöschen."

Frau Anna erhebt sich.

„Sie wollen gehen? Darf ich Sie begleiten?"

„O nein, nein!"

„Aber die Nacht, das Wetter —!"

„Ich will mir von Ihrer Haushälterin ein Tuch ausbitten, wenn Sie gestatten, die gute Frau wird mich auch eine kurze Strecke führen. Sie dürfen jetzt nicht hinaus. Versprechen Sie mir, das Thor noch weiter verschlossen zu halten diese Nacht?"

„Ich verspreche es."

„Und seien Sie weiters auf Ihrer Hut. Ich hoffe, mich noch heute mit Weihold aussprechen zu können. Morgen in aller Frühe erhalten Sie ein Billet, woraus Sie ersehen wollen, wie die Angelegenheit steht."

„Es soll mich freuen."

Ein flüchtiger Händedruck.

Frau Anna ist davon. Der Rath läßt sich mit matten Bewegungen am Schreibtisch nieder.

„Wie schwer sich dieser entsetzliche Knoten lösen läßt."

Wird es überhaupt geschehen? Wenn ihn die verzweifelte That eines von der Rachsucht Aufgestachelten gewaltsum zerrisse?

Die Thür unten fällt ins Schloß. Frau Anna sucht den Gatten auf.

„Es wird anders kommen, als die arme Frau vermuthet, ganz anders; ich ahne es. Ob ich nicht dennoch den Versuch machte —?"

Die alte Haushälterin ist längst zurückgekehrt und noch sitzt der Rath vor seinem Schreibtische. Er schreibt mehrere Briefe, machte Aufzeichnungen und legte die Papiere in eine Lade.

„Es ist gut, man sorgt für alle Fälle. Wenn nur etwas geschieht, ist Ordnung."

Nun löschte er sein Licht und begiebt sich wie die Andern zur Ruhe. Seine Nerven sind jedoch zu erregt, als daß er den erquickenden Schlaf fände. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Gutenberg-Feier. Aus Mainz wird der „Voss. Ztg." berichtet: Die für das Jahr 1900 in Aussicht genommene Feier des 500-jährigen Geburtstages Johonn Gutenbergs, des Erfinders der Buchdruckerkunst, soll bald nach der hier im November stattfindenden Reichstagswahl in Vorbereitung genommen werden. Oberbürgermeister Dr. Gaßner wird zu diesem Zwecke die Bildung eines aus Deutschen und vielleicht auch aus Ausländern bestehenden Komitees vorschlagen. Die Feier soll einen internationalen Charakter tragen.

8. deutscher Rudertag in Mannheim. Am Sonntag, den 11. Oktober, fand in Mannheim der 8. deutsche Rudertag statt. Dem deutschen Ruder-Verbande gehören jetzt 12 Regatta-Verbände und 145 Ruder-Vereinigungen mit 7624 Mitgliedern an. 6 Regatta-Verbände und 47 Ruder-Vereinigungen waren auf dem Rudertage vertreten. — Von den gefaßten Beschlüssen ist hervorzuheben, daß das Meisterschaftsrudern fortan nicht mehr für sich allein, sondern an dem allgemeinen Regattatage des Platzes, an dem der zeitige Meisterschaftsruderer seinen Wohnsitz hat, stattfinden soll. — Ein brieflich gestellter Antrag des „Danziger Ruder-Vereins" dieses Rennen immer in Berlin abzuhalten, fand keine Unterstützung und wurde einstimmig abgelehnt. Ueber einen Antrag auf Abänderung des Amateurparagraphen wurde zur Tagesordnung übergegangen. — Der Vorsitzende des Ruderausschusses und dieser selbst wurden unter allgemeinem Beifall per Acclamation wiedergewählt.

Die Insel des Robinson ist nicht untergegangen. Von einem Nürnberger, dessen Sohn der einzige Deutsche ist, der auf der angeblich untergegangenen früheren Robinsoninsel, jetzigen Insel Juan Fernandez lebt, erhält der „Fränk. Kour." folgende Zuschrift: Nach dem letzten Brief (vom 23. Juli d. Js., hier eingetroffen am 19. September) meines Sohnes, der seit mehr als 5 Jahren die Insel als einziger Deutscher bewohnt (er ist als Leiter der Hummer- und Fleischkonservenfabrik in Juan Fernandez angestellt) ist auf der Insel Alles in Ordnung und war erst kurz vor Abgang seines Briefes eine chilenische Regierungskommission, darunter 6 Deutsche, meist höhere Offiziere der chilenischen Armee, mit dem Director des botanischen Gartens (auch ein Deutscher) von Santiago auf der Insel. Das Klima ist so mild, daß für die Hausthiere, Pferde, Kühe u. s. w. keine Ställe nöthig sind, da die Thiere Winter wie Sommer, Tag und Nacht im Freien kampiren. Nach einer Mittheilung des Reichskanzleramts in Berlin ist auch dort von dem Untergang der Insel noch nichts bekannt und wurde der deutsche Konsul in Santiago um Aufklärung ersucht.

Schuldentilgung als Geburtstagsgeschenk. Ein seltsames Jubiläumsgeschenk hat ein loyaler Brite der Königin Victoria zugedacht. Dieser fordert in der „Sunday Times" seine Mitbürger zu Sammlungen auf, um der Königin als äußeres Zeichen der Dankbarkeit anläßlich ihres Regierungsjubiläums die Schulden ihres Sohnes, des Prinzen von Wales, zu bezahlen! Ob dieser zartsinnige Aufruf Erfolg hat? Die englische Nation hat schon einmal die Schulden dieses theuren Thronfolgers bezahlt, trotzdem die Mutter sich während ihrer langen Regierungszeit viele Millionen erspart hat.

Von der Andréeschen Nordpol-Expedition. Andrée ist genöthigt, sich an Stelle eines seiner beiden Begleiter bei der auf nächstes Jahr verschobenen Ballon-Expedition zum Nordpol einen anderen Theilnehmer zu suchen, denn der Meteorologe Dr. Ekholm hat ihm abgesagt. Der Grund liegt in Meinungsverschiedenheiten über die Berechnungen der Leistungsfähigkeit des Ballons. Während auf Grund der seinerzeit mit den Zeugproben angestellten Versuche der Gasverlust als ganz geringfügig geschildert wurde, war er bei den Versuchen mit dem gefüllten Ballon auf Spitzbergen so erheblich, daß Ekholm die Dichtigkeit des Ballons nicht für ausreichend erachtet und es für Hazardspiel erklärt, die Reise mit dem Ballon zu machen, wenn er sich im nächsten Jahre wieder im selben Zustande befindet. Andree ist anderer Meinung und will sich allein auch im nächsten Jahre die Entscheidung über die Brauchbarkeit des Ballons vorbehalten, wogegen Dr. Ekholm verlangt, daß die Reise nur angetreten werden solle, wenn beide über den Zustand des Ballons einig seien. Da Andrée hierauf nicht einging, zog sich Ekholm zurück. Es haben sich bereits verschiedene Bewerber, darunter einer aus dem Auslande gemeldet.

Ein elsässischer Rekrutentransport hat auf dem Bahnhof in Rastatt und auf der Weiterfahrt nach Heidelberg großen Unfug verübt. In Rastatt verweigerten sie den Gehorsam und wollten nicht aussteigen, zertrümmerten diverse Trinkgläser, demolirten nachher die Wagenscheiben, schnitten die Riemen entzwei und brachten den Zug durch Nothsignal zum Stehen, so daß schließlich militärische Hilfe requirirt werden mußte. Inzwischen war aber Beruhigung eingetreten. Es sollen auch Rufe „Es lebe Frankreich" gefallen sein.

In Berlin wurde gestern (Sonntag) früh 6 Uhr in der Mohrenstraße 53 bei dem Justizrath Levy ein Einbruch verübt, bei welchem Justizrath Levy und dessen Ehefrau mittelst Dolchmesser verwundet wurden. Ersterer erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Wegen Majestätsbeleidigung ist in Berlin der 19-jährige Bäckergeselle Otto Schiele zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Der Tod eines reichen Armen, eines Tagelöhners, der auf die kläglichste Weise sein Leben fristete, dabei aber 40 000 Mark hinterließ, die er sich vom Munde abgespart hatte, wird aus Backnang in Württemberg berichtet.

Arbeiterbewegung. Die gesammte Arbeiterschaft Lübecks hat sich solidarisch erklärt mit den 400 streikenden Arbeitern des Emaillirwerkes von Thiel. Die Fabrik wird polizeilich bewacht.

Gasexplosion. Paris, 17. Oktober. Die Bewohner des Quartiers Montmartre wurden heute durch eine furchtbare Detonation erschreckt. Eine schwarze Rauchsäule stieg aus dem Pictetschen Etablissement empor. Zwei Arbeiter sind getödtet. Diese waren mit der Füllung von Acetylengas in den Recipienten beschäftigt. Die direkte Ursache der Explosion, welche furchtbare Verheerungen anrichtete, ist bis jetzt nicht festgestellt.

In Folge von Wasserschäden ist der Gesammtverkehr auf der Strecke der österreichischen Staatsbahn Oeblarn-Gröbming eingestellt. Weitere Nachrichten von Ueberschwemmungen liegen noch aus Triest vor; jedoch lauten die letzten Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiet im östereichischen Friaul, wo die Traubenernte auf das Schwerste geschädigt ist, günstiger.

Der Vergnügungspark der verflossenen Berliner Ausstellung wird als Sportplatz weiter bestehen. Auch hat der Berliner Magistrat beschlossen, den Verbleib des Riesenfernrohrs im Treptower Park vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs zu gestatten. Auf dem Gelände der Ausstellung herrscht überaus reges Leben; bis zum Dienstag muß die Ausstellung von Ausstellungsobjekten geräumt sein.

„Soldat-tender" ist ein Ausdruck, um welchen gelegentlich der diesjährigen großen französischen Herbstübungen, an denen das von ihm befehligte 12. Armeekorps theilzunehmen hatte, General Poillue de St. Mars die Sprache des französischen Heeres bereichert hat. Der Ausdruck bezeichnet einen Soldaten, der dem unberittenen Infanterieoffizier das Frühstück trägt, welches dieser bei den Uebungen wie im Felde mit sich zu führen hat. Der Soldat soll ihm sein, was der Tender für die Lokomotive ist. General de St. Mars ermächtigt einen jeden der ihm untergebenen Offiziere zu Fuß, einen Mann seiner Kompagnie zu wählen, in dessen Tornister er seine Lebensmittel und einige andere Gegenstände unterbringt, wogegen der Soldat vom Tragen der zum Gemeingebrauche der Mannschaften bestimmten Stücke befreit wird. es ist nicht nothwendig, daß dieser Soldat die eigentliche Ordonnanz des Offiziers ist, dem er nur auf den Märschen und im Gefechte Dienste zu leisten hat, aber er muß kräftig und gewandt, seinem Offizier ergeben und diesem sympathisch sein; wie sein Schatten hat er ihm zu folgen. Die Anordnung ist wie folgt begründet: Die Ueberlegenheit des Seeoffiziers über seine Matrosen beruht auf seiner Kunde von der Leitung des Schiffes, die Offiziere der Artillerie und des Genie sind beritten und ihre Untergebenen beugen sich vor ihren Fachkenntnissen, die der Kavallerie, umgeben vom Glorienscheine des Stallmeisters, tummeln die besten Pferde der Schwadron, der Infanterieoffizier aber stapft wie der gemeine Mann durch den Koth der Landstraße; um ihm körperliche Ueberlegenheit und sein Ansehen zu sichern, giebt es nur ein Mittel: Es darf ihm keinerlei Last aufgebürdet werden, er soll nichts weiter tragen, als seine Waffen. Das Mittel ist durch das Vorhandensein des soldat-tender geboten. Im Kriege fällt diesem eine noch wichtigere Rolle zu als im Frieden. Wenn der Offizier verwundet wird, bleibt der Tender bei ihm, legt ihm den Nothverband an, überantwortet ihn den Krankenwärtern und eilt davon, um ihn zu rächen, zu seinen Kameraden. Es ist unwahrscheinlich, daß sich der soldat-tender im französischen Heere verwirklicht. Er wäre ein zweiter Bursche für den Offizier und solchen Luxus kann sich keine Armee aus taktischen Gründen gestatten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Beilage zur „Thorner Zeitung" in Thorn.
Gedruckt in der Raths-Buchdruckerei Thorn.

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. Oktober 1896. — .. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

84 465 (500) 603 (300) 21 724 988 **1** 008 287 321 510 19 80 (300) 653 61 72 773 823 991 **2** 190 375 414 70 676 718 917 18 **3** 083 203 480 538 676 715 815 912 **4** 286 324 47 569 658 876 80 **5** 054 356 445 698 753 834 36 **6** 000 26 6999 785 87 871 77 926 44 **7** 045 489 94 506 (3000) 43 63 694 892 98 932 **8** 037 281 509 49 855 56 **9** 085 175 85 316 405 40 615 45 (300) 763 65 812 948

10 198 203 90 369 910 **11** 212 26 (500) 382 (300) 522 692 753 975 **12** 030 182 98 504 10 48 86 695 711 (500) 825 934 51 **13** 111 19 20 55 (1500) 87 (1500) 89 260 386 (300) 424 94 696 715 85 889 95 **14** 311 (1500) 422 47 539 603 7 747 993 **15** 173 340 500 (500) 74 659 70 756 966 **16** 019 76 216 501 **17** 099 515 39 740 51 914 37 **18** 151 219 301 95 626 60 749 907 **19** 164 83 229 79 356 427 528 687 779

20 033 46 65 71 87 (500) 200 421 871 907 93 **21** 047 103 29 257 90 385 630 37 40 80 848 973 85 (500) **22** 132 65 265 (300) 343 578 608 959 (300) 69 **23** 222 315 96 409 31 698 **24** 024 48 171 234 52 77 363 427 50 93 552 761 90 878 (3000) 97 (1500) 959 97 **25** 111 68 237 304 21 406 52 508 620 707 845 58 945 **26** 109 26 (500) 75 267 506 811 14 900 **27** 420 501 41 826 927 (1500) **28** 058 147 286 328 496 775 90 95 809 **29** 055 77 431 564 844

30 094 192 99 522 71 631 38 785 810 88 **31** 222 477 670 748 833 57 **32** 317 (300) 642 (1500) 920 71 **33** 124 41 265 304 554 651 82 712 818 96 **34** 105 64 250 333 (300) 642 65 700 (500) **35** 003 23 30 152 59 83 324 43 416 566 605 **36** 150 (300) 217 91 (3000) 338 593 (300) 634 53 87 712 77 890 **37** 008 133 (500) 68 (1500) 297 307 37 60 70 466 544 769 905 10 81 **38** 047 150 212 61 313 69 420 50 51 83 525 632 81 725 870 **39** 091 (1500) 446 90 500 (1500) 645 718 39

40 048 (300) 134 349 460 520 647 741 **41** 036 62 193 343 578 675 78 (3000) 735 845 84 92 952 **42** 033 318 452 564 603 63 (1500) 65 819 55 (1500) 999 (500) **43** 165 (1500) 213 528 (3000) 663 70 84 740 844 948 **44** 294 304 441 534 739 805 930 (500) **45** 280 434 80 871 993 **46** 010 (500) 14 145 47 95 324 74 402 554 88 91 857 974 **47** 079 201 311 54 62 466 95 696 (3000) 760 866 982 (500) **48** 035 71 101 31 252 (500) 347 479 532 644 84 736 48 62 850 73 **49** 296 575 89 650 95 913 49

50 014 53 137 257 447 726 859 973 **51** 064 160 210 490 517 18 671 703 (3000) 964 68 92 (3000) **52** 034 55 109 239 406 79 521 32 (500) 652 804 **53** 165 400 60 628 (1500) 87 733 819 **54** 256 76 398 421 48 **55** 118 98 206 98 365 70 468 518 698 834 **56** 023 145 206 66 97 383 615 777 871 938 **57** 079 (300) 123 408 87 547 639 97 904 17 **58** 033 456 575 77 644 726 32 68 **59** 006 7 82 110 214 398 430 (300) 684 750 996

60 026 114 279 436 56 (**15000**) 507 27 99 689 753 69 78 93 826 81 36 **61** 338 (1500) 724 46 871 964 91 **62** 060 124 32 83 84 270 351 (3000) 401 22 44 49 509 32 604 (1500) 733 884 984 **63** 043 109 28 45 65 67 261 727 44 (500) 948 86 (500) **64** 018 29 48 87 91 131 388 91 509 696 757 917 **65** 181 217 85 88 316 41 (500) 478 547 762 **66** 029 154 208 55 88 345 679 730 52 943 89 (300) **67** 071 95 401 580 614 40 803 **68** 177 95 217 313 745 885 968 **69** 033 34 148 259 515 (500) 23 765 809 (300) 983

70 220 32 310 412 90 524 57 607 38 **71** 406 532 729 64 **72** 010 (3000) 90 395 841 (300) 902 76 **73** 045 161 296 (1500) 328 39 61 437 532 609 53 906 (500) 27 37 **74** 053 61 143 66 298 (500) 389 518 750 (500) 833 35 964 (1500) **75** 015 (500) 124 307 80 (3000) 409 28 528 (1500) 641 80 824 **76** 063 80 99 188 94 418 27 539 695 776 859 **77** 258 92 394 438 630 (1500) 51 88 753 987 **78** 012 236 (3000) 89 486 505 610 76 703 40 66 818 972 **79** 342 61 439 764 804 5 901

80 364 69 95 445 58 509 741 842 65 949 **81** 003 158 238 87 515 60 610 81 **82** 002 21 112 284 (300) 98 467 (300) 730 914 24 87 **83** 057 239 88 400 627 (300) 46 801 25 **84** 254 (500) 306 654 974 **85** 251 440 511 671 718 **86** 101 77 201 346 62 596 635 93 700 32 87 812 22 91 937 76 97 **87** 104 466 529 40 52 606 60 763 850 962 **88** 047 159 88 225 308 507 603 714 841 93 973 (1500) 98 **89** 038 109 329 90 444 917 96

90 134 (500) 38 372 75 614 821 **91** 118 42 45 264 324 (300) 52 73 600 (300) 762 93 803 18 980 99 **92** 213 40 60 73 89 419 67 (300) 639 66 715 20 85 (1500) 88 840 (500) 904 **93** 061 210 40 468 531 (500) 88 887 **94** 024 105 32 202 87 (300) 622 56 727 (1500) 83 911 **95** 230 50 56 461 507 77 728 54 (3000) 809 916 (500) 32 55 **96** 005 42 68 94 240 80 (500) 360 439 77 537 63 80 647 722 82 854 86 902 35 **97** 189 453 555 715 901 14 **98** 070 180 261 (300) 378 92 500 (3000) 608 816 (3000) **99** 011 192 513 23 785 822 951 83

100 170 460 555 85 844 **101** 149 58 352 402 7 39 (500) 60 514 31 608 771 88 836 84 **102** 072 133 263 93 (1500) 359 430 (1500) 66 609 61 74 933 73 **103** 789 924 46 **104** 054 176 352 648 75 709 (300) **105** 039 56 159 66 325 75 (500) 406 27 40 92 621 28 29 99 847 911 24 88 **106** 083 303 491 563 78 728 43 45 81 (300) 90 831 947 **107** 114 330 566 (1500) 662 806 991 **108** 087 237 429 39 558 678 79 92 **109** 201 85 550 71 604 95 921 51

110 314 29 (300) 462 (300) 504 659 736 **111** 342 712 39 809 938 **112** 069 103 45 62 270 97 532 614 36 882 **113** 832 978 **114** 052 446 (300) 556 609 860 950 **115** 195 225 315 416 56 (300) 570 96 669 (1500) 98 748 846 (300) 92 **116** 057 297 358 436 53 512 690 97 (300) **117** 192 272 (500) 426 37 68 96 638 703 33 802 30 (300) 918 49 **118** 073 147 (300) 97 278 91 420 (300) 679 (1500) 915 56 67 **119** 332 75 497 627 58 721 22 30 39 97 886 916 62

120 213 48 55 531 771 821 50 **121** 038 201 339 422 44 517 20 26 694 789 945 **122** 067 76 86 304 28 46 94 583 748 63 **123** 061 361 401 503 672 713 59 858 68 88 (300) 994 **124** 027 275 (300) 326 872 972 (300) **125** 072 280 90 519 951 **126** 116 (300) 221 402 **127** 400 522 27 738 64 945 (3000) 92 (500) **128** 121 36 253 391 644 48 727 (3000) 68 864 (3000) **129** 179 (3000) 89 438 46 56 754 978 (1500) 91 (1500)

130 079 129 (500) 30 257 69 346 98 99 404 560 624 717 (3000) 65 94 813 947 **131** 158 306 29 428 50 85 573 (300) 779 824 910 21 76 **132** 223 347 79 485 (300) 543 775 **133** 020 282 468 99 557 (500) 782 802 908 **134** 142 465 611 12 811 819 933 **135** 071 167 68 210 360 67 91 512 85 838 982 **136** 002 277 (300) 449 (1500) 79 725 **137** 165 322 521 73 97 632 706 **138** 099 235 395 523 32 602 79 865 916 **139** 027 (500) 326 89 620 850 52 905 89

140 027 86 105 308 20 79 845 86 **141** 000 232 313 461 66 630 718 801 62 70 83 **142** 027 48 59 112 36 223 704 **143** 047 161 88 757 76 (3000) 954 **144** 297 348 404 99 509 60 620 90 780 91 867 915 78 **145** 092 123 62 63 404 48 58 65 72 (1500) 797 834 (300) 70 84 **146** 188 454 65 554 86 669 76 78 704 38 63 895 957 **147** 271 327 713 852 998 **148** 017 192 391 648 889 **149** 017 209 588

150 286 435 576 801 13 946 **151** 065 137 343 588 739 65 **152** 199 328 417 604 868 **153** 166 75 235 (3000) 389 647 831 **154** 027 165 510 638 704 42 817 19 43 919 **155** 070 96 386 (1500) 534 634 (1500) 42 84 85 847 **156** 229 525 34 84 **157** 173 826 52 941 61 **158** 205 321 402 19 (1500) 517 76 (500) 630 705 **159** 234 46 99 302 634 46 806 75 87 911 72

160 020 67 478 (500) 648 704 14 54 850 **161** 168 255 384 (3000) 444 533 61 654 71 761 959 **162** 007 42 96 286 87 449 586 (1500) 640 50 911 (500) 34 (1500) **163** 048 (3000) 117 79 217 311 37 416 (300) 547 690 705 844 927 45 **164** 126 86 219 70 302 473 95 518 43 75 603 14 25 732 885 (1500) **165** 010 56 139 417 38 604 83 785 939 **166** 015 (3000) 29 171 72 82 242 674 (300) 781 (1500) 914 (3000) **167** 012 74 (300) 385 477 887 **168** 069 76 106 57 305 **169** 039 185 (1500) 338 (1500) 561 (3000) 631 65

170 038 61 (300) 281 415 610 872 80 948 **171** 137 209 (3000) 18 406 764 849 96 (1500) 934 **172** 015 308 488 615 57 913 79 **173** 266 88 303 919 **174** 062 (1500) 377 401 19 81 845 921 **175** 105 28 275 324 (3000) 507 19 34 (300) 850 902 **176** 156 59 81 225 415 578 651 795 866 949 **177** 036 344 470 513 707 19 72 894 902 38 **178** 149 434 49 645 46 736 99 **179** 044 192 400 52 86 96 530 635 59 995

180 299 314 498 552 630 (300) 710 **181** 074 176 499 672 718 24 35 806 11 18 61 963 **182** 779 92 98 (500) 801 9 **183** 078 214 29 468 810 **184** 061 113 427 65 543 80 631 52 54 97 786 844 864 **185** 006 37 64 66 202 39 340 546 609 (300) **186** 114 (3000) 22 221 317 499 527 96 614 62 **187** 029 (1500) 144 60 217 341 91 (3000) 537 651 728 65 881 918 50 **188** 123 232 542 704 17 883 **189** 067 142 (1500) 81 213 333 925 51 (1500)

190 062 242 635 700 863 89 952 85 **191** 125 73 230 93 321 41 (1500) 43 (300) 45 483 598 795 826 37 (500) 78 973 74 **192** 059 321 409 20 (1500) 64 613 18 756 888 929 **193** 007 (300) 145 (1500) 220 71 331 454 507 640 791 804 80 991 **194** 274 439 509 538 646 751 756 797 900 **195** 043 49 275 317 93 810 922 **196** 224 26 70 300 429 522 73 769 809 936 **197** 078 228 42 365 400 63 799 **198** 197 (1500) 311 43 94 415 80 **199** 622 32 816 906

200 032 56 276 402 684 735 (1500) 913 18 68 (3000) 85 **201** 040 111 348 83 865 943 46 **202** 043 260 95 341 865 955 78 **203** 061 90 100 93 288 440 616 707 25 61 893 996 **204** 142 67 214 84 (500) 368 465 536 621 837 908 69 **205** 016 193 282 87 503 (3000) 18 628 86 778 85 967 (1500) **206** 010 256 532 68 70 725 844 991 **207** 280 383 519 958 **208** 015 277 545 773 86 831 938 **209** 026 28 81 151 97 387 418 74 740 47 869 922

210 013 306 404 70 839 (500) 922 **211** 208 (3000) 94 590 649 69 742 916 26 44 **212** 151 288 338 650 721 31 82 828 909 93 **213** 050 75 159 64 201 2 9 306 55 (1500) 535 681 776 86 953 **214** 031 253 707 54 (3000) 64 807 **215** 169 267 433 525 605 16 89 (500) 786 874 89 **216** 015 109 426 530 727 52 965 **217** 006 (3000) 164 93 293 340 412 849 962 **218** 003 121 36 245 515 96 (1500) 688 837 92 903 **219** 031 41 122 93 278 335 42 64 404 32 618 920

220 027 129 203 342 (1500) 459 74 725 68 **221** 215 90 385 509 669 97 776 826 **222** 211 340 526 615 54 778 852 946 **223** 073 220 482 708 10 49 944 **224** 0[illegible]7 271 (500) 85 452 521 78 711 842 **225** 075 103 441 5[illegible]3

4. Klasse 195. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 17. Oktober 1896. — 2. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

35 313 30 422 888 **1** 032 101 (3000) 301 435 96 693 722 927 (300) **2** 048 159 361 527 (300) 624 701 30 49 838 92 **3** 456 **4** 057 278 90 422 24 507 887 945 **5** 117 283 324 33 561 73 722 44 816 84 **6** 016 161 72 423 (1500) 38 504 606 713 953 93 **7** 204 24 59 320 504 28 86 605 771 956 **8** 130 72 285 305 79 (3000) 85 404 22 604 (300) 800 **9** 038 215 79 (500) 347 59 68 85 587 671 741 822 58 972

10 302 453 593 (500) 753 884 **11** 121 56 205 445 72 519 88 733 **12** 043 186 242 99 301 (300) 4 17 45 541 56 699 738 928 85 86 96 **13** 057 225 65 465 883 (3000) **14** 056 182 89 (300) 291 ((3000) 338 51 96 408 525 74 776 872 (3000) 75 **15** 011 126 51 69 93 247 470 672 96 (1500) 825 **16** 001 45 624 870 **17** 214 37 69 306 860 (300) 76 **18** 115 220 92 440 79 549 91 (300) 600 75 700 885 946 49 58 (3000) **19** 195 567 810 12

20 184 289 460 (500) 62 532 (500) 47 737 913 87 **21** 025 56 340 446 (1500) 581 **22** 231 59 76 86 809 924 **23** 050 257 563 91 722 956 **24** 118 243 (3000) 350 442 592 789 882 86 922 (300) **25** 029 322 442 56 (1500) 567 69 680 745 905 (300) 18 47 **26** 002 44 48 242 321 784 940 **27** 209 30 315 482 94 (500) 525 732 809 916 72 **28** 276 81 596 631 60 **29** 109 72 478 547 931 66

30 058 257 309 542 83 682 714 66 881 (300) **31** 058 85 92 (3000) 164 265 70 524 (3000) 83 626 902 10 43 **32** 007 10 189 202 42 46 349 59 419 526 674 924 58 **33** 053 (300) 423 36 677 728 (300) 821 **34** 021 (3000) 40 161 474 531 70 614 779 864 (1500) 986 **35** 095 117 76 99 283 378 408 28 42 540 634 802 38 39 997 98 **36** 093 128 328 69 546 676 751 858 (300) **37** 026 528 616 60 715 92 819 99 952 **38** 185 235 318 605 26 838 41 (500) **39** 119 (300) 29 51 57 69 291 345 (300) 60 482 538 947

40 136 82 253 613 802 **41** 019 136 380 98 458 542 642 (**100 000**) 874 (1500) 96 **42** 144 221 89 317 88 512 51 **43** 022 50 87 185 313 (1500) 636 712 901 **44** 389 624 (500) 52 72 814 **45** 104 236 342 476 564 669 91·708 **46** 223 373 99 477 565 651 90 726 97 811 (300) 48 84 (500) 92 **47** 417 52 613 63 65 **48** 051 52 171 208 82 463 542 89 800 35 56 85 **49** 122 428 55 733 (500) 42 65 98 810 (3000) 66 923 42

50 078 241 (3000) 58 86 636 723 834 39 **51** 021 (1500) 65 (500) 188 260 454 727 (1500) 84 819 **52** 063 148 58 208 336 (500) 53 668 737 79 905 51 **53** 032 321 821 927 **54** 308 74 416 58 614 825 76 **55** 052 126 (500) 27 87 396 637 899 **56** 089 (1500) 91 151 320 425 36 46 68 72 507 **57** 081 489 599 (1500) 657 765 **58** 127 206 85 395 414 27 (500) 64 517 689 764 837 71 956 **59** 246 387 (500) 571 661 (1500) 91 713 868

60 002 63 80 129 297 386 400 (3000) 555 637 798 814 15 932 **61** 003 4 509 43 686 762 65 (1500) 893 989 **62** 053 122 312 27 455 537 661 (**10 000**) 90 861 75 82 976 **63** 002 174 208 478 580 (1500) 617 96 848 62 928 **64** 014 40 143 88 289 356 587 665 94 839 43 **65** 042 257 441 71 562 **66** 063 178 482 543 967 **67** 236 58 (**30 000**) 410 91 545 854 926 67 79 **68** 084 756 825 68 939 80 **69** 006 44 65 232 52 412 525 44 890

70 120 362 85 415 74 556 76 617 868 82 959 **71** 187 209 (3000) 28 590 774 847 969 **72** 384 96 (500) 486 558 611 98 845 49 950 84 (1500) **73** 075 137 47 52 98 (500) 245 319 92 739 819 74 **74** 083 150 239 368 81 512 873 980 86 **75** 105 381 97 99 459 639 43 83 767 98 (1500) 862 **76** 303 575 788 894 994 **77** 003 (5000) 59 80 173 212 (3000) 36 66 87 349 623 731 843 98 942 **78** 171 76 282 374 634 82 708 37 811 77 939 58 **79** 004 82 87 (300) 208 31 595 629 790 937

80 049 274 472 513 **81** 009 83 351 409 73 531 42 74 86 614 917 **82** 056 59 113 43 424 534 647 (300) 93 755 945 88 **83** 001 13 169 306 85 459 91 605 10 23 854 932 **84** 094 (300) 111 31 56 67 211 55 323 53 67 632 (300) 840 79 993 **85** 001 20 226 303 50 56 57 68 648 929 **86** 022 128 30 688 863 967 **87** 234 381 663 757 79 890 (1500) 963 85 **88** 021 82 123 408 29 530 **89** 022 267 311 510 50 72 82 760 919

90 097 192 393 467 618 728 64 841 (300) 68 86 **91** 027 84 206 81 99 311 42 571 603 800 **92** 092 101 41 347 518 68 634 815 **93** 029 70 229 99 302 27 42 99 (3000) 454 516 38 649 94 744 48 808 902 **94** 123 62 408 535 618 57 **95** 087 97 115 19 311 575 611 76 716 901 **96** 378 79 424 569 605 (1500) 16 29 64 72 849 944 (500) **97** 094 97 222 (3000) 345 670 709 (300) 89 825 52 973 **98** 013 63 (1500) 215 65 569 609 728 (500) 66 902 (300) 40 **99** 224 (300) 524 28 905 22

100 146 69 346 447 86 596 623 95 743 **101** 114 59 257 473 92 847 68 912 **102** 145 305 (500) 403 70 84 530 770 948 **103** 059 353 72 439 515 25 58 609 72 94 744 46 836 **104** 411 629 90 97 (1500) 841 **105** 151 80 237 72 73 335 468 95 519 692 87 (3000) 793 807 22 996 **106** 171 36 537 (3000) 600 67 905 **107** 123 (300) 50 63 209 345 72 470 605 **108** 042 167 (3000) 280 356 485 712 **109** 029 49 107 62 241 347 515 32 (1500) 709 10 72 860

110 095 131 316 87 556 641 775 885 926 47 70 95 **111** 143 234 331 (500) 702 51 (500) 869 86 900 3 17 **112** 442 623 715 96 **113** 053 70 110 394 (1500) 550 61 642 725 841 940 **114** 002 5 134 (500) 338 405 42 71 513 600 916 94 **115** 047 105 257 406 755 **116** 148 77 92 324 480 665 70 793 943 (500) 79 **117** 016 318 (500) 33 43 878 **118** 034 46 (3000) 201 4 65 76 325 29 66 478 674 718 43 930 **119** 002 41 151 242 492 540

120 067 293 320 25 59 413 25 32 (500) 578 93 669 **121** 173 212 708 (500) 84 970 **122** 018 108 294 377 437 (1500) 45 95 516 725 58 836 912 **123** 247 332 56 60 450 594 681 (1500) 799 **124** 204 440 978 **125** 179 88 96 246 55 428 555 615 77 745 (500) 814 76 **126** 029 146 68 314 50 406 42 521 619 715 70 959 62 **127** 106 233 85 475 747 956 **128** 291 351 447 502 80 615 725 92 850 **129** 239 575 789 954 92

130 034 73 112 70 212 38 83 406 610 18 40 47 744 53 **131** 153 77 213 321 84 94 408 32 (500) 89 **132** 183 214 77 90 414 25 661 823 53 (500) 64 911 30 **133** 003 54 110 269 354 465 525 641 701 59 63 80 821 46 930 **134** 272 559 646 804 55 **135** 009 15 42 222 318 22 491 680 799 822 66 994 **136** 091 153 (300) 63 359 85 458 538 55 703 33 843 71 909 61 **137** 070 134 228 92 (500) 363 79 414 84 510 32 723 49 801 **138** 022 33 70 206 74 438 605 735 (3000) 821 **139** 220 587 629 90 719 899 900 66

140 298 429 (1500) 652 **141** 061 83 117 85 217 409 26 506 (300) 652 701 52 915 24 **142** 021 74 187 399 688 811 29 **143** 027 162 212 59 354 591 607 79 710 **144** 031 88 481 592 716 972 **145** 304 88 (3000) 95 813 **146** 119 (3000) 24 86 317 42 (1500) 459 72 633 41 788 827 (3000) 902 70 77 **147** 013 461 766 856 **148** 004 247 331 503 712 19 802 999 **149** 006 16 226 819 933 80

150 100 254 350 506 (500) 84 675 736 87 807 **151** 170 93 236 313 55 420 775 971 **152** 023 (500) 84 109 73 516 68 763 800 **153** 126 74 260 313 823 938 68 **154** 307 65 468 519 54 821 989 **155** 074 397 467 689 736 72 78 865 91 985 **156** 172 268 305 39 469 569 696 **157** 025 (3000) 68 213 96 326 46 495 603 902 **158** 100 (500) 289 389 471 791 928 88 (300) **159** 019 102 324 681 (300) 862 67

160 078 105 26 82 (3000) 237 590 730 (300) 42 98 810 65 (500) 907 **161** 436 89 90 585 763 63 823 (500) **162** 078 268 330 79 536 49 634 81 710 33 (3000) 56 814 940 67 (3000) **163** 043 119 263 417 581 661 732 985 **164** 014 39 (1500) 90 120 240 74 427 62 729 917 **165** 021 75 91 235 38 (300) 87 440 77 532 59 (3000) 617 (500) 97 789 831 60 **166** 319 (5000) 409 554 **167** 280 (300) 340 476 (1500) 557 93 758 61 918 **168** 270 332 430 72 555 600 45 805 31 80 **169** 050 84 343 400 (300) 26 680 93 796 (3000) 897

170 020 84 129 245 557 67 760 99 900 1 **171** 025 46 148 79 234 469 594 99 978 **172** 031 46 244 67 332 74 722 (500) 58 (5000) 810 905 (500) **173** 111 645 721 866 908 **174** 011 155 605 866 86 933 57 **175** 156 68 86 22 301 428 95 97 757 856 905 **176** 057 144 449 539 641 75 747 49 903 **177** 006 (1500) 139 236 544 861 82 87 **178** 012 343 453 73 608 895 **179** 107 16 219 362 902 33 47 48

180 156 358 459 566 669 87 89 844 982 89 **181** 081 115 26 271 75 89 321 630 822 27 945 57 **182** 009 363 (300) 85 418 43 573 613 8 92 910 68 86 **183** 579 81 627 66 752 **184** 209 12 (1500) 27 385 689 802 4 907 12 **185** 060 185 (3000) 227 321 69 (500) 74 564 778 907 29 71 **186** 345 405 48 504 78 82 895 **187** 205 896 937 **188** 048 68 273 400 44 608 706 **189** 091 154 (3000) 221 648 801 68 900 946

190 021 136 40 (1500) 201 29 44 51 380 84 639 715 82 805 909 (500) **191** 176 61 231 803 89 90 **192** 017 70 (500) 236 89 512 621 65 (300) 729 876 **193** 154 95 513 607 62 98 934 72 **194** 053 133 242 774 825 85 941 58 **195** 243 442 54 671 74 (**30000**) 92 713 99 882 926 39 80 **196** 115 17 (300) 252 381 511 (1500) 613 810 34 930 961 (**10000**) 69 (3000) **197** 049 93 120 94 202 62 431 540 96 618 860 **198** 082 175 89 358 425 81 559 778 839 940 59 99 **199** 051 97 447 97 507 70 705 53 888 991

200 392 553 665 732 878 **201** 180 440 75 860 96 947 **202** 065 149 58 206 74 403 61 729 94 **203** 052 110 20 (3000) 85 201 75 332 33 558 605 (500) 15 747 822 (3000) 26 61 900 49 **204** 017 109 295 439 (3000) 543 790 **205** 082 118 304 47 54 93 630 790 889 914 **206** 068 100 273 371 481 540 87 698 748 **207** 008 223 95 509 680 **208** 038 80 125 291 536 56 602 66 732 83 887 910 59 78 **209** 008 294 432 619 798 919 (500)

210 009 105 12 21 56 82 403 574 783 862 924 **211** 013 140 219 502 50 678 745 946 65 88 **212** 046 142 268 311 538 858 915 **213** 033 44 463 710 870 965 **214** 007 13 30 317 423 575 675 778 873 913 **215** 065 233 339 82 416 86 91 557 **216** 173 (3000) 240 84 477 82 94 671 748 83 817 47 **217** 025 (3000) 26 224 26 300 439 539 49 (1500) **218** 029 318 97 539 692 877 78 **219** 206 38 45 344 59 70 634 771 810 41 907 96

220 013 283 480 603 713 65 925 54 95 **221** 017 152 258 454 91 508 86 656 731 813 921 **222** 080 136 471 731 (300) 904 **223** 053 175 97 272 346 513 50 721 76 862 921 **224** 141 (3000) 499 526 93 (1500) 712 23 919 **225** 113 45 323 518 43 89 609